

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Freiße bei Abholung:
Ganzjährig S 14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Ganzjährig S 14.—
Halbjährig „ 7.30	Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Halbjährig „ 7.—
Vierteljährig „ 3.75		Vierteljährig „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 50

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 13. Dezember 1935

50. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

In einem Rundfunkvortrag gab Oberst Adam Aufklärungen über die Budgetreform und die die öffentlichen Angestellten betreffenden Maßnahmen. Er setzte sich mit den Kritiken auseinander, die die Kürzungen und Abstriche gefunden hatten; er legte dar, warum der Anleiheweg nicht beschritten werden und warum ein kurzfristiges Budgetprovisorium nicht gemacht werden durfte. Trotz allen Kürzungen galt es im wesentlichen die normalen Bezüge der öffentlichen Angestellten, die Unversehrtheit der Sozialversicherung und die Rechte der Arbeiterschaft zu erhalten. Die Mittel für die karitative Kriegsopferfürsorge wurden nicht verringert und auch die diesjährige Weihnachts- und Kleideraktion ist gesichert. Auf die Maßnahmen übergehend, die die Beamtenchaft betreffen, erklärte Oberst Adam: Die Verlautbarung, daß bis Ende 1936 die freie Beförderung der Bundesangestellten gesperrt sei, hat die Meinung entstehen lassen, daß nun ein Jahr lang überhaupt keine Beförderungen stattfinden. Das ist ein Mißverständnis. Weitmas die meisten Beamten, nämlich die Beamten der mittleren und unteren Dienstgrade, werden automatisch, nach Ablauf bestimmter Wartezeiten, befördert. In dieser Übung tritt auch im Jahre 1936 keinerlei Änderung ein. Die sogenannte freie Beförderung gilt für Beförderungen in den obersten Dienstklassen und ist an keine Termine gebunden. Nur diese Beförderungen werden für das Jahr 1936 gesperrt. Unsere im Ausbau begriffene Armee ist von dieser einschränkenden Bestimmung überhaupt nicht betroffen. Oberst Adam befaßte sich sodann ausführlich mit dem Gesetz gegen das sogenannte Doppelverdienstum. Er unterstrich, daß die unterste Einkommensgrenze von 400 S nur für Alleinlebende gilt, die für niemand zu sorgen haben und auch sonst keine besonders berücksichtigungswürdige Umstände nachweisen können. Es liegt, erklärte er, durchaus in der Absicht der Bundesregierung, die Überprüfung dieser „besonders berücksichtigungswürdigen Umstände“ ohne Engherzigkeit vorzunehmen. Es ist zu berücksichtigen, ob eine Familie unter Mieterschutz wohnt oder wolle Zins zahlt, ob die Familienmitglieder gesund sind oder nicht, oder Vermögenswerte aus früheren Zeiten vorhanden sind, oder von der Hand in den Mund gelebt werden muß und noch manches andere. Lehrpersonen aller Grade und Künstler, die eine in ihr Fach einschlagende Nebenbeschäftigung ausüben, sind in das Gesetz überhaupt nicht einbezogen. Weiter bin ich ermächtigt, noch folgende Mitteilung zu machen: Das vielumstrittene Gesetz muß aus technischen Gründen sozusagen als Bestandteil der Reform des Staatshaushaltes sogleich erscheinen. Die Bundesregierung weiß aber, daß es nicht möglich ist, eines der kompliziertesten Probleme unter dem Druck der Zeit und mit einem Schlag so zu lösen, daß alle Härten und sozialen Ungerechtigkeiten ausgeschlossen werden. Es muß ihr daher vorbehalten bleiben, notwendige Änderungen und Ergänzungen in diesem Sinne vorzunehmen. Oberst Adam schloß: Ich möchte noch einmal die Bitte wiederholen, die Opfer, die sich aus der Budgetkürzung ergeben, nach dem großen Zweck zu bemessen, dem sie dienen. Es wird allerdings niemandem eine Überraschung bedeuten, wenn sich die berufsmäßigen Reinjäger, die Träger der Hetz- und Flüsterpropaganda, an diese Forderung nicht halten. Man kennt auch schon ihre Methoden. Sie haben gewisse Schlagworte aus dem sozialistischen Vokabular und Schlagworte der Nationalsozialisten vorrätig, die sie je nach Bedarf in der Beamtenchaft anzubringen suchen. Es gibt eben auch politische Doppelverdiener. Über allen Erwägungen steht die Notwendigkeit, Schritt für Schritt ein großes Wirtschaftsprogramm zu verwirklichen, das auf eine Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung abzielt. Nur so ist eine echte und dauernde Belebung der Wirtschaft zu

erreichen. Die unerläßlichen Voraussetzungen hierfür sind ein klarer, unverfälschter Staatshaushalt, Kreditfähigkeit und sichere Währung.

Bundesminister Baar-Baarenfels hielt in Klagenfurt eine Ansprache, in der er auch auf die Sparmaßnahmen zu sprechen kam. Er sagte darüber: Eine gewissenhafte Regierung kann sich der Verpflichtung nicht entziehen, nicht mehr auszugeben, als voraussichtlich die Einnahmen betragen werden. Wir haben uns nur schweren Herzens entschlossen, Sparmaßnahmen zu treffen, die manche Kreise empfindlich treffen, die eine Verschlechterung ihrer Einkommensverhältnisse gewiß nicht verdient haben. Wir mußten uns aber vor Augen halten, daß eine andere Budgetpolitik das Gespenst der Inflation heraufbeschwören würde, und darum mußten wir handeln, wie wir es getan haben. Wir wollen aber versuchen, auf einem anderen Weg eine Verschlechterung der Lebensbedingungen zu verhindern. Ich will hier nicht vorgreifen und von Details über die Pläne der Regierung nur so viel sagen, daß wir unter anderem durch eine Verringerung der Preispannung zwischen Produzenten und Käufern die Preise für den Konsum senken wollen. Jedenfalls bleibt das Grundgehalt der öffentlichen Beamten ungekürzt, schon um die Kaufkraft dieses Standes nicht zu mindern. Die bedrängte Lage der Gebirgsbauern ist eine stete Sorge der Regierung. Wir wollen versuchen, statt mit Subventionen durch Steuererleichterungen ihre Lage zu verbessern.

In seiner Donnerstagssitzung begann das Finanzkomitee des Völkerbundes unter dem Vorsitz von Dayras (Frankreich) mit der Prüfung der Finanzlage Österreichs. Als Grundlage der Beratungen diente dem Komitee der von dem Vertreter des Völkerbundes in Österreich, Rost von Tonningen, verfaßte Vierteljahrsbericht. Rost von Tonningen und Maurice Fiere, Ratgeber bei der Österreichischen Nationalbank, gaben ergänzende Mitteilungen zum Bericht ab. Den Arbeiten des Ausschusses wohnten insbesondere der österreichische Finanzminister Dr. Draxler, der Präsident der Österreichischen Nationalbank Dr. Kienböck sowie der ständige Vertreter Österreichs beim Völkerbund Gesandter Pfügl bei.

Bei einem Bezirksappell im Wiener Konzerthaus führte Vizekanzler Starhemberg über die Legitimitätsfrage aus: Wenn immer breitere Teile unserer Bevölkerung es als wünschenswert bezeichnen, daß wir einmal zur monarchistischen Staatsform in Österreich zurückkehren und wenn in diesem Zusammenhang der Wunsch laut wird, es möge der dazu berufene Sproß des Hauses Habsburg Herrscherrechte in Österreich ausüben, so verstößt das nicht gegen den Vaterlandsgedanken und nicht gegen unsere Zielsetzung. Wir haben in dieser Frage kein Dogma und keine Zwangsvorstellungen. Wir finden es im Gegenteil begreiflich, daß bewußt führende Österreicher sich irgendwie in dieser Richtung orientieren. Ich bin daher der Meinung, daß die Legitimisten mit gutem Gewissen in der B.Z. Platz finden können. Die Tatsache als solche, daß in Österreich Menschen ihre Vergangenheit suchen und sich im Sinne der Achtung ihrer Vergangenheit Vorstellungen für die Zukunft machen, ist eine rein österreichische Angelegenheit. Daß in Österreich nichts geschehen wird, was in irgendeiner Art geeignet wäre, die Ruhe und Ordnung Zentraleuropas zu erschüttern und zu stören oder Schwierigkeiten den uns freundlich gesinnten Nachbarn zu bereiten, dafür verpflichtete ich mich namens der Regierung und der B.Z. Diejenigen, die sich als berufene Träger des legitimistischen Gedankens fühlen, muß ich herzlich bitten, sich bewußt zu sein, hier ein ungeheuer wertvolles Gut zu verwalten, das vielleicht einmal dem österreichischen Gedanken dienen muß; daß daher die Art und

Weise, wie diese Frage behandelt wird, unter allen Umständen sich den gesamtösterreichischen Interessen, dem Programm der Regierung und dem Programm der B.Z. einfügen muß. Monarchist zu sein, bedeutet an sich noch kein politisches Bekenntnis, denn eine Staatsform jagt noch nichts über den Staatsinhalt und über den herrschenden Grundgedanken dieses Staates. Nicht darauf kommt es an, sich das oder jenes zu wünschen, sondern man muß sich klar sein, daß unter allen Umständen das Staatssystem auch in Zukunft erhalten und garantiert werden muß, für das Dollfuß gefallen ist. Wie über allem anderen muß auch hier das Interesse des Vaterlandes an erster und oberster Stelle stehen.

Das Bundesgesetzblatt vom 7. ds. enthält ein Bundesgesetz, das den Bundesminister für Handel und Verkehr ermächtigt, zur vorläufigen Fortführung der Geschäfte der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie, bei denen die Funktionsdauer der Mitglieder abgelaufen ist, geschäftsführende Ausschüsse zu bestellen, die aus Vertretern des Gewerbes, des Handels, des Verkehrs, der Industrie und des Bergbaues sowie des Geld-, Kredit- und Versicherungswezens bestehen. Den Vorsitz im geschäftsführenden Ausschuss führt ein vom Handelsminister ernannter Regierungskommissär, dessen Funktionsdauer — gleich der des Ausschusses selbst — mit dem im Kammer-Umformungsgesetz festzulegenden Zeitpunkt endet. Von diesem Gesetz sind zunächst die Wiener und die Grazer Handelskammern betroffen, deren Funktionsdauer am 9., beziehungsweise am 10. ds. abgelaufen ist. Zum Regierungskommissär der Wiener Handelskammer wurde von Minister Stockinger Ministerialrat Dr. Emil Garhofer ernannt, der bisher im Präsidium des Bundesministeriums für Handel und Verkehr an leitender Stelle tätig war und in besonderem Maß das Vertrauen des Ministers Stockinger genießt, zu dessen unmittelbarsten Mitarbeitern er zählt.

Unter der Überschrift „Kulturelles Österreich“ schreibt das „Neuigkeits-Weltblatt“ unter anderem: „Die Neuordnung in Österreich macht bisweilen Fortschritte, über die sich die Öffentlichkeit nicht immer volle Rechenschaft ablegt. Der Ausbau des Bundesheeres und die damit Hand in Hand gehende Vereinheitlichung der Wehrverbände zu einer freiwilligen Miliz leiten immer mehr in normale Zustände zurück, die keinen Raum haben für private bewaffnete Organisationen, sondern nur eine Möglichkeit einheitliche, vom Staat geführte und kontrollierte Wehrmacht kennen. Die Jugendfrage, heißt es weiter, beginne sich vollends zu klären, der Aufbau der Stände mache Fortschritte, in staatspolitischer Beziehung endlich bemühe sich die Vaterländische Front, das österreichische Volk in einheitliche Zielordnung zu bringen. Die B.Z. stelle jedoch nur eine staatspolitische, aber noch keine detaillierte kulturpolitische Forderung auf. Die kulturelle Formung des neuen Österreichs könne also nicht von der B.Z., ebensowenig von den Ständen oder gar von der Wehrmacht des Staates her besorgt werden, aber auch nicht von der Kirche oder von der katholischen Aktion. Es ergebe sich daher die Notwendigkeit, der katholischen Kulturpolitik eine Arbeits- und Entfaltungsmöglichkeit zu geben. Alle Kräfte, die aus katholischem Nährboden für das neue Werden in Österreich eingesetzt werden können, sollen durch die Kulturgemeinschaft der Ostmärkischen Sturmischen erfasst werden, deren Vorsitz Bundeskanzler Dr. Schuschnigg selbst, unterstützt vom Bundesminister Dr. Dobretsberger und Staatssekretär Dr. Fernter übernommen habe.“

Deutsches Reich.

Minister Schacht sprach dieser Tage ausführlich zur Frage der Weltwirtschaft. Er führte u. a. aus: Diese Schlüsselstellung der Politik verpflichtet mich als den amtierenden Wirtschaftsminister, die Einstellung der deut-

Die Geschäfte sind am Silbernen und Goldenen Sonntag während der folgenden Stunden geöffnet

Sonntag den 15. Dezember 1935
von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags

Sonntag den 22. Dezember 1935

1/28 bis 1/212 Uhr vormittags, 1/22 bis 1/26 Uhr nachmittags
Am Heiligen Abend allgemeine Ladensperre 6 Uhr abends!
Gremium der Kaufmannschaft Waidhofen a. d. Ybbs

ischen Politik zur Weltwirtschaft in völliger Offenheit klarzulegen. Sie ergibt sich ganz einfach aus den tatsächlichen Verhältnissen. Deutschland ist ein typisches Veredelungsland. Als solches muß es den Gedanken der Weltwirtschaft bejahen und den Gedanken an eine Autarkie ablehnen. Autarkie bedeutet immer Armut und bedeutet das für Deutschland erst recht. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß sich Deutschland einen kräftigen Binnenmarkt schaffen und erhalten will. Aber gerade um dieses Binnenmarktes willen legt es ebenso Wert auf einen gesunden Außenhandel. Deutschland ist aber leider auch ein Schuldnerland und als solches ist es zu der Rolle des Nachziehens im Schachspiel verurteilt. Deutschland will seine Schulden bezahlen. Es kann sie nur bezahlen in Form von Warenlieferungen. Die Abnahme der Waren aber liegt im Willen der Gläubigerländer. Wir selbst können lediglich dafür sorgen, daß die Preise unserer Ausfuhrgegenstände nicht über den Weltmarktpreis liegen. Das haben wir getan. Mehr können wir nicht tun. Jede Erleichterung unseres Warenabfahes werden wir mit einer gerechten Anteilquote zur Verbesserung unseres Schuldendienstes verwenden. Wir haben unseren guten Willen dazu erst vor kurzem bei der Neuregelung des Schuldendienstes für die Dawes- und für die Young-Anleihe unter Beweis gestellt. Die Stellung des Deutschen Reiches zur Weltwirtschaft ist ganz klar und eindeutig. Kommt ein weltwirtschaftlicher Aufschwung, so werden wir ehrlich mitarbeiten. Dabei werden wir es besonders begrüßen, wenn die Welt vom dem leidigen System der kurzfristigen Handelsverträge abgeht und der Welthandel durch langfristige Regelung der Handelsbeziehungen wieder eine solidere Grundlage erhält.

Reichsinnenminister Dr. Frick beschäftigte sich bei einer Rundgebung mit der Frage des bayrischen Staates und erklärte, daß von einem anderen Bayern schon deswegen keine Rede sein könne, weil Bayern nach wie vor das Zentrum der Bewegung beherbergt und München die Stadt der deutschen Kunst bleiben soll. Die Eigenstaatlichkeit im Sinne der Kleinstaaterei freilich habe aufgehört in einer Zeit, in der nur mehr ein politischer Wille in Deutschland gilt. Nach diesem Willen soll aber nur zentral geleitet werden, was politisch notwendigerweise zentralisiert werden müsse. Im übrigen werde in den Landschaften und Gauen alles den Selbstverwaltungen überlassen, was sie an nicht reichspolitischen Aufgaben zu lösen hätten. Niemand wolle dem Volk das Gefühl der Verantwortlichkeit und damit der Selbstständigkeit nehmen.

Anlässlich der Propagandaaktion gegen die infolge der Lebensmittelverknappung aufgetretenen Schwierigkeiten sprach in Hamburg Ministerpräsident Goering. Er geißelte im schärfsten Ton die Hamsterer und Preistreiber, die die Wiederaufrüstung Deutschlands gefährden. Wir wollen keine Potemkinschen Dörfer vormachen, jagte Goering, man muß der Gefahr und den Schwierigkeiten klar ins Auge sehen. Zwei Probleme sind für uns die wichtigsten: die Sorge für das Volk und die Sicherung des Reiches. Wir haben doch nicht aufgerüstet, um Paraden zu veranstalten oder um andere Völker zu unterdrücken und zu überfallen! Wir haben aufgerüstet, um dem Weltfrieden und unserem Frieden zu dienen. Alle Staaten beteuern zwar ihre Friedensliebe, aber die Spannung in Europa ist da, und gebe Gott, daß sie sich nicht in einem furchtbaren Unwetter entlade. Wir wollen keine Propheten sein, wir wollen nicht fragen, ob und wann die Stunde der Entscheidung hereinbricht. Wichtig ist lediglich, daß wir bereit sind, wenn sie kommt. Die Flugzeuge, Kanonen und Tanks kommen uns nicht fertiggebraten in den Mund geflogen. Man muß sie inzwischen aus dem Ausland einführen. Das kostet Devisen. Was ist nun wichtiger? Entweder, ihr wollt Butter, dann verzichtet auf die Freiheit! Oder ihr wollt die Freiheit, dann verzichtet auf die Butter. Goering warnte dann die Hamsterer und Preistreiber. „Ich werde meine Polizei anweisen“, so sagte er, „mit geradezu brutaler Strenge vorzugehen. Es sollen exemplarische Strafen verhängt werden.“ Sehr heftig brandmarkte dann Goering das Wiedereintreten der kommunistischen Propaganda unter den Arbeitern. „Das mögen sie sich gesagt sein lassen“, rief er mit lauter Stimme, „einmal noch könnten sie zerschmettert werden, dann aber so, daß sie sich nicht wieder erheben.“ Auch an die Adresse der Reaktion, die mit der Erhebung der Hafenzollfahne zur Reichsflagge unzufrieden sei, richtete Goering eine ernste Warnung. Den Vorwürfen, die man dem Dritten Reich im Ausland wegen der Rassengeetze macht, trat Goering mit dem Satz entgegen, unter der Maste des Kommunismus, der Sozialdemokratie, der Demokratie und der Deutschnationalen hätten die Juden das Volk gegeneinander aufgehetzt. Am Schluß appellierte Goering an die Treue der Nationalsozialisten und kündigte die Ausmerzung aller unbeherrschbaren Elemente an. „Wenn auch jemand wankelmütig machen und das Vertrauen zum Führer untergraben will, dann glaubt ihm nicht!“ Goering schloß mit dem Hinweis, daß es sicher furchtbar sei, keine Lebensmittel zu haben und nicht zu wissen, wie man sich kleiden solle. Aber noch furchtbarer seien die Gedanken, die ihn oft nachts plagten: die furchtbare Verantwortung, die auf ihm lasse, das Volk zu führen.

Tschechoslowakei.

Ministerpräsident Dr. Hodza hat in seiner Regierungserklärung die Sudetendeutsche Partei scharf angegriffen und ihr das Recht abgesprochen, im Namen der gesamten Sudetendeutschen zu sprechen. Auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten erwiderte der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Sander. Er erklärte, die Art der bisherigen Zusammenarbeit der deutschen Regierungsparteien mit den tschechischen Parteien habe nicht nur

zu einer Niederlage der deutschen Regierungsparteien geführt, sondern auch zu einer ungeahnten Affirmierung des sudetendeutschen Problems. Der Ministerpräsident habe für das ganze tschechische und slowakische Volk gesprochen, obwohl 30 Prozent in Opposition stünden. Ebenso wie die Koalition das Recht in Anspruch nehme, verbindlich für das ganze Volk zu sprechen, so müsse einer Partei, in der sich die Mehrheit eines Volkes zusammengefunden habe, das Recht zuerkannt werden, für das Volk zu sprechen. Die Sudetendeutsche Partei werde so lange legitimiert sein, im Namen der Mehrheit des sudetendeutschen Volkes zu sprechen, so lange die sudetendeutsche Bevölkerung das ihr ausgesprochene Vertrauen nicht forgiere. Über die Einstellung der Sudetendeutschen Partei zum reichsdeutschen Nationalsozialismus und zum Faschismus habe er den bekannten Ausführungen des Parteiführers Henlein nichts hinzuzufügen.

Die seit drei Wochen zwischen den Prager Regierungsparteien schwebenden Verhandlungen über die Frage der Neuebesetzung des Präsidentenstuhles haben zur Demission der Regierung Hodza geführt. Der scheidende Ministerpräsident begab sich nach Schloß Lana, dem Sitz des Staatspräsidenten, um Präsidenten Masaryk die Gesamtdemission des Kabinetts zu unterbreiten. In den politischen Kreisen rechnet man mit der Einsetzung eines Beamtenkabinetts, dem die rasche Durchführung der wichtigsten innerpolitischen Aufgabe — gemeint ist die Wahl des neuen Staatspräsidenten — aufgetragen werden soll. Nach Erfüllung seiner Aufgabe würde das Beamtenkabinet wieder zurücktreten und Ministerpräsident Doktor Hodza würde neuerlich mit der Kabinettsbildung betraut werden. Es wird aber auch erwogen, statt des Beamtenkabinetts eine parlamentarische Regierung mit Unifizierungsminister Dr. Schramel, dem Führer der tschechischen liberalen Volkspartei, an der Spitze für die Übergangszeit einzusetzen.

Die großniederländische Bewegung.

Die tiefgehende Bewegung, die der Weltkrieg in die Entwicklung nicht allein Europas, sondern auch der mit ihm wirtschaftlich und politisch eng verknüpften anderen Weltteile brachte, dauert auch heute, 15 Jahre nach Abschluß der sogenannten „Friedens“-Verträge an.

Das neuartige in der Nachkriegsentwicklung ist, daß sie nicht so sehr, wie es früher der Fall war, im Zeichen der Staaten, als in dem der Völker steht. Es darf nicht verwundern, daß in diesem Wandel das Volk der Mitte, das deutsche Volk, führend voranschreitet. Druck erzeugt eben Gegenruck. Die Umwälzung, die sich gegenwärtig im vom Großteil der deutschen Nation besiedelten staatlichen Körper, im Deutschen Reich, abspielt und noch lange nicht abgeschlossen ist, muß fraglos als Reaktion auf die schmachvolle Behandlung aufgefaßt werden, die die Gewinnermächte in ihren über alle unterlegenen Völker verhängten Strafurteilen, vor allem dem deutschen, angedeihen ließen.

Dieser von den Hoffnungen auf eine bessere deutsche Zukunft getragene Umbruch steht aber nicht allein da. In seinem Schatten erwuchs, beziehungsweise ebenso auf germanischem Sprachboden, in Flandern der „Verbond van Dietsche Nationalsozialisten“, kurzweg „Verdinajo“ genannt.

Die von diesem Verband ausgehende Volksbewegung fußt in dem jahrzehntelangen Kampf der Flamen gegen die ihnen von der Zeit jeher unter dem Einfluß Frankreichs stehenden belgischen Staatsführung drohenden Französisierung, beziehungsweise letzten Endes um Wiederangliederung an die Niederlande.

Der Weltkrieg, der den flämischen Volksteil in Belgien während der langen Besetzung dieses Königreiches durch reichsdeutsche Truppen mit der deutschen Nation in enge Berührung brachte, hatte die flämische Bewegung stark gefördert. Der Vorwurf der völkisch bewußten Flamen beinhaltete aber noch im Jahre 1930 nur die Schaffung eines von Frankreich-Belgien unabhängigen Flanderns; die Bewegung war demnach bis vor kurzen Monaten auf das flämische Sprachgebiet in Belgien beschränkt.

Erst vor 5 Jahren vollzog sich in dieser Richtung ein die staatlichen Grenzen sprengender Wandel. Joris van Severen forderte damals die Zusammenfassung des gesamten niederländischen Volkes als „Dietsche Natie“ und die Schaffung eines „Dietscher Volksstaat“, dem die gegenwärtig unter der staatlichen Hoheit Belgiens, Hollands und Frankreichs siedelnden Volksgenossen anzugehören hätten.

Die Gründung dieses aus Holland, Belgisch-Flandern und der Nordwestküste Frankreichs mit den Gebieten um Dünkirchen und Haagebrouck zusammengesetzten großniederländischen Volksreiches bedeutete den Durchbruch des nationalen Prinzips auf niederländischem Boden. Ein derartiges Staatsgebilde würde nicht nur durch seine große Bevölkerungszahl — es umfaßte rund 13 Millionen besonders arbeitsfreudiger und willensstarker Menschen —, sondern auch durch seine bedeutamen Möglichkeiten auf wirtschaftlichem Gebiete — man denke nur an den eine Bodenschicht von 2 Millionen Quadratkilometer übersteigenden Kolonialbesitz Hollands — die Entwicklung Nordeuropas stärkstens beeinflussen.

Der Wandel, den eine solche Entwicklung im europäischen Kräfteverhältnisse hervorgerufen würde, ist gar nicht abzusehen. Fraglos würde er die Machtstellung der germanischen Rasse, vor allem aber die des den Niederländern stammverwandten deutschen Volkes mächtig heben: Es liegt auf der Hand, daß die beiden

Italien.

Der italienische Senat genehmigte ein Dekret über die Ausgaben für den afrikanischen Feldzug. Nach dem Senatspräsidenten Federzoni und dem Großadmiral Taon di Revel ergriff Ministerpräsident Mussolini das Wort zu einer kurzen Rede, in der er dem Senat für die einstimmige Annahme des Dekretes seinen Dank aussprach. Der Duce schloß mit den Worten: „Wieder einmal hat dieses Haus gezeigt, daß es sich auf der Höhe der Aufgabe befindet, die das Land und die Geschichte dem vorwärtsschreitenden italienischen Volke zugeschrieben haben. Der Senat kann sicher sein, daß die afrikanischen und europäischen Interessen Italiens auf das entschiedenste verteidigt werden.“

Frankreich.

Die innerpolitische Krise ist wider Erwarten rasch einer Lösung zugeführt worden. Noch vor der entscheidenden Sitzung glaubte man, daß das Kabinett Laval gestürzt werde. Nach einer längeren Auseinandersetzung über die Ligen wurden die Gesetzentwürfe der Regierung, die die Auflösung der militärischen Verbände vorsehen, mit großer Mehrheit angenommen. Die Sitzung war zeitweilig hochdramatisch. Die entscheidende Wendung trat ein, als der Rechtsabgeordnete Ybarnegaray am Schluß einer längeren Rede, in der er ausdrücklich darauf hinwies, daß er als Besoldungsführer des Führers des Feuerkreuzes, des Obersten de la Rocque, spreche, er sei mit der Entwaffnung und der Auflösung der Kampfbünde einverstanden unter der Voraussetzung, daß auch die linksgerichteten Organisationen entwaffnet und aufgelöst würden. Der Sozialistenführer Leon Blum erwiderte hierauf, die sozialistische Partei sei, so weit sie über militärische Verbände, wie zum Beispiel den Selbstschutz verfüge, auch ihrerseits zur Auflösung dieser Verbände bereit. Dieser Erklärung schloß sich der kommunistische Abgeord-

blutmäßig miteinander verbundenen kontinentalen Reiche sich in einem Schutz- und Trutzbündnis zusammenfinden und mit vereinten Kräften die germanische Stellung in Europa sichern und ausbauen würden.

Dieses ursprüngliche Programm der „Dinajos“ ist heute überholt. Seine heutigen Vertreter erweiterten es durch Forderung der Einbeziehung auch Walloniens, des wälischen Teiles Belgiens, und des dem Großteil seiner Bewohner nach deutschen Herzogtums Luxemburg in das Zukunftsreich. Abgesehen von der Schicksalsverbundenheit dieser Länder mit dem niederländischen Sprachboden, sind es wirtschaftliche und taktische Gründe, die den Führer der „Dinajos“, Joris van Severen, auf der im August 1935 stattgefundenen Tagung der Bewegung folgende Erklärung abgeben ließen:

„Wir wollen diese schicksalsverbundenen Völker in einer hierarchischen und organischen Ordnung vereinigen, rund um den niederländischen Volksstaat, in einem starken niederländischen Reich, in welchem ihnen die nötige Selbstständigkeit gegeben sein wird, um ihr Volkstum zu bewahren und ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Dort werden sie aber, jeder an seinen Platz gestellt, ihre Pflichten als hierarchisch verbundene Glieder der einen Reichsgemeinschaft treu und zuchtvoll zu erfüllen haben, unter der Vorkherrschaft des niederländischen Volksstaates.“

Die Aufgaben auf nationalem und sozialem Gebiet, deren Lösung sich die Bewegung zum Vorwurf macht, gehen aus Artikel 7 ihres Programmes hervor. Dieser verkündet: a) die organische Solidarität von Arbeitgeber und Arbeitnehmer in allen Betrieben; b) die organische Solidarität aller Betriebe und Berufe zum Wohl der Nation unter der obersten Führung des Staates; c) die redliche Befriedigung der redlichen Bedürfnisse der Volksgemeinschaft.

Ebenso wie der Nationalsozialismus, mit dem er viel Gemeinsames hat, bekämpft der „Dinajo“ den Marxismus auf der einen und den Kapitalismus auf der anderen Seite. Auch er anerkennt das private Eigentum und die Privatinitiative, fordert aber, daß beide dem Volkswohl unterstellt werden. Die Bewegung steht voll und ganz auf dem Boden des Christentums, ohne sich an eine oder die andere der Religionsgemeinschaften zu binden.

Außerhalb der Grenzen Hollands und Belgiens erfuhr man erst vor wenigen Monaten von dem gewaltigen Erstarken dieser Bewegung, als die Presse über den großartigen Verlauf des vierten von über 10.000 Anhängern beschickten Landtages berichteten, den die Dinajoführung im Monate August 1935 nach der großen Flamenstadt Brügge einberufen hatte. Seit damals ist sich die Welt über die Durchschlagskraft der Bewegung und den unerschütterlichen Willen ihrer Führer im Klaren, das angestrebte Ziel zu erreichen.

Wird sie sich ebenso durchsetzen, als dies der deutschen Bruderbewegung gelang? Hinge es allein von der Begeisterung und Treue ihrer Parteigenossen und deren Durchhaltewillen ab, so wäre diese Frage schon heute glatt zu bejahen.

Es sind aber Schwierigkeiten anderer Art, die sich der Verwirklichung der großniederländischen Träume entgegenstellen. Sie sind umso schwerwiegender, als sie zwischenstaatlichen Charakter tragen: Die Durchführung des erweiterten Dinajoprogrammes würde ja neben Luxemburg auch Belgien von der politischen Karte Europas verschwinden lassen. Kann und wird Frankreich einer derartigen Entwicklung, die zwangsläufig rund 3 1/2 Millionen wallonische Franzosen der Entnationalisierung preisgeben würde, tatenlos zusehen? von Pflügl.

nete Torres im Namen seiner Partei an. Ministerpräsident Laval stellte darauf fest, daß die Regierung von dieser allgemeinen Bereitwilligkeit zur Entwaffnung und Auflösung der Kampforganisationen Kenntnis nehme und die daraus sich ergebenden Schlußfolgerungen ziehen werde. Damit ist die Regierung Laval gefestigt, was im Hinblick auf die außenpolitischen Vorgänge von höchster Bedeutung ist.

Großbritannien.

„News Chronicle“ meldet, daß das englische Kabinett angesichts des steigenden Widerstandes aller Kreise gegen die Pariser Friedensformel beschlossen habe, die Formel inoffiziell fallen zu lassen. Völkerbundminister Eden ist angewiesen, in Genf nicht mehr auf der Annahme der Formel zu bestehen. Eine Bestätigung dieser Meldung von anderer Seite liegt nicht vor. Die Regierungskreise beobachten gegenüber der Entwicklung des italienisch-abessinischen Streites nach wie vor allergrößte Zurückhaltung und erklären lediglich, daß nunmehr alles weitere vom Völkerbund und nicht von England abhängt.

Spanien.

Das Kabinett Chapaprieta ist zurückgetreten. Die Demission ist nach einer Unterredung des Ministerpräsidenten mit dem Staatspräsidenten Zamora erfolgt und ist auf die Schwierigkeiten mit den Parteien der Rechten, der Volkspartei, den Agrariern und den Radikalen zurückzuführen. Die Rechtsparteien und die Regierungsparteien sowie die Volkspartei wendeten sich dagegen, daß die Regierung die Steuer auf Gewinne, Renten und Verlassenschaften erhöhen wollte, die Agrarier bekämpften die Regierung, weil sie es abgelehnt hatte, 200 Millionen Pesetas als Prämien für Getreideproduzenten zu bewilligen.

Jugoslawien.

Wie aus Belgrad geschrieben wird, sind, wie nunmehr feststeht, unter die am jugoslawischen Nationalfeiertag über Vorschlag der Regierung Stojadinovic vom Regentenschaftsrat erlassene große Amnestie 1253 Personen gefallen, die sich wegen verschiedener politischer Delikte in Haft befanden. Sie wurden noch am gleichen Tag in Freiheit gesetzt. In die Amnestie sind weiter etwa 2700 Breßdelikte einbezogen worden, die gleichfalls fast ausschließlich einen politischen Hintergrund hatten. Hier sind auch alle noch nicht abgeschlossenen Voruntersuchungen einbezogen worden. Schließlich wurden rund zehntausend zum Teil den bäuerlichen Schichten angehörenden Personen die gegen sie wegen Fortstreifen verhängten Geld- und Arreststrafen nachgelassen. Die politische Amnestie hat in der ganzen Öffentlichkeit starken Eindruck gemacht. Sie wird als ein weiterer bedeutsamer Schritt auf dem Wege zu der von Stojadinovic eingeleiteten inneren Befriedung Jugoslawiens gewertet und sicherlich dazu beitragen, die noch bestehenden Spannungen zu mildern.

Die Friedensvorschläge.

Die Verhandlungen zwecks Einleitung von Friedensverhandlungen zwischen Italien und Abessinien, die von Großbritannien und Frankreich geführt wurden, haben zu einer Einigung geführt. Es wurden sowohl Italien als Abessinien Vorschläge überreicht, die eine geeignete Grundlage für Friedensverhandlungen ergeben sollen. Diese Vorschläge, die sowohl von Laval und Hoare gebilligt wurden, sollen folgende Punkte enthalten:

- 1. Die von der italienischen Armee derzeit besetzten Gebiete in der Provinz Tigre werden Italien endgültig überlassen. Dabei ist noch nicht bekannt, ob die heilige Stadt der Abessinier, Arum, in diese Zone eingeschlossen werden soll oder nicht.
2. Die Italiener erhalten außerdem die ganze Provinz Ogaden sowie eine wirtschaftliche und politische Vorrangstellung in den südwestlich von Ogaden und südlich vom 8. Grad nördlicher Breite gelegenen abessinischen Randprovinzen.
3. Dafür erhalten die Abessinier freien Zugang zum Meer und einen Hafen entweder in Britisch-Somaliland (Zeila) oder in Erythra (Assab).
4. Die übrigen Provinzen Abessiniens verbleiben unter der vollkommenen Souveränität des Negus, dem es freigestellt wird, ob er sich zwecks Schaffung eines Regimes internationaler wirtschaftlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vorschläge des Genfer Fünferausschusses an den Völkerbund wenden will oder nicht.

Diesen Vorschlägen gegenüber soll die italienische Regierung folgende Forderungen gestellt haben:

- 1. Die vom italienischen Expeditionskorps eroberten und besetzten Gebiete werden endgültig an Italien abgetreten.
2. Sämtliche nichtamarharischen Randprovinzen werden unter italienisches Mandat gestellt.
3. Die amharischen Mittelprovinzen bleiben unter der Souveränität des Negus, der sich mit dem Völkerbund über ein internationales Beistandsregime verständigt, in dessen Rahmen Italien eine bevorzugte Stellung eingeräumt wird.

Nach den letzten Nachrichten soll Mussolini die Vorschläge bereits übernommen haben, jedoch erklärt haben, daß er sie erst überprüfen müsse, bevor er eine Antwort geben kann.

Starke Wirkung der abessinischen Ablehnung.

Die aus den Erklärungen des Negus über die französisch-britischen Vermittlungsvorschläge mit aller Deutlichkeit hervorgehende ablehnende Haltung der abessinischen Regierung wird auf den Gang der diplomatischen

Besprechungen in Genf voraussichtlich einen wesentlichen Einfluß ausüben. Diese negative Stellungnahme wird zweifellos die Opposition derjenigen Mitglieder des Völkerbundes, welche gegen die Pariser Friedensvorschläge sind, verstärken, so daß bereits heute sehr bezweifelt wird, ob die Friedensbemühungen Frankreichs und Großbritanniens in nächster Zeit zum Ziele führen werden. Hingegen glaubt man in Genfer diplomatischen Kreisen, daß Mussolini die Vorschläge als Verhandlungsgrundlage annehmen wird.

Der Krieg in Ostafrika.

Vom Kriegsschauplatz werden keine besonderen Ereignisse gemeldet. Es gab vorwiegend Geplänkel. Größeren Erfolg hatte der Luftangriff der Italiener auf Dessie. Die Italiener sind hauptsächlich bestrebt, ihre Stellungen in der Provinz Tigre durch umfangreiche Straßenbauten zu sichern.

Das Luftbombardement auf Dessie.

Neun italienische Flugzeuge haben Dessie bombardiert. Nach offiziellen Angaben wurden zahlreiche Personen getötet und schwer verletzt. Im Laufe des Bombardements der Stadt ist der Palast des Thronfolgers getroffen worden und teilweise niedergebrannt. Auch das amerikanische Spital wurde getroffen, Spitalsgelde sind den Flammen zum Opfer gefallen. Eine zweite schwere Bombardierung Dessies hat den Palast und eine ganze Reihe von Häusern, die schon beim vorzügigen Luftangriff schwere Beschädigungen erlitten haben, in Trümmer gelegt.

Vinci als Artillerieoberleutnant an der Front.

Der bisherige italienische Gesandte in Addis Abeba, Conte Vinci, ist nach kurzem Aufenthalt in Mogadiscio als Artillerieoberleutnant an die Front abgegangen.

Bucht der Sanktionen.

Nach einer Meldung aus Asmara hat das italienische Flottenkommando einer großen Bucht im Roten Meere zwischen Massawa und Wab den Namen „Bucht der Sanktionen“ gegeben.

Moderne Ausrüstung der Abessinier.

Die verschiedenartigen Meldungen, daß die regulären abessinischen Truppen modern ausgerüstet sind, beweisen die Wirksamkeit der von Europa der Regierung in Addis Abeba geleisteten Hilfe. Die neuen Rüstungen, über die das abessinische Heer nunmehr verfügt, verleihen diesem Krieg jetzt einen neuen Charakter, weil zu der bedeutenden Zahl der abessinischen Truppen gegenwärtig auch noch die umfassende moderne Kriegsausrüstung hinzukommt.

Abessinien lehnt territoriale Opfer ab.

Die Agence Havas meldet aus London: Die abessinische Gesandtschaft in London hat in einem Komunique angekündigt, daß die Regierung von Addis Abeba ein Friedensprojekt nicht annehmen könne, das irgendwelche Opfer territorialer Natur vorschlägt.

Wer photographiert, hat mehr vom Leben!

Wer das überlegt, schenkt eine Kamera

Lehrer-Ernennungen.

Unter Vorsitz des LAbg. Lowatschek fand am 11. ds. eine Sitzung der Landes-Lehrerernennungskommission statt, in der für den Schulbezirk Amstetten folgende Ernennungen beschlossen wurden: Fachlehrerstellen: Urban Hajos, Pöbbsitz; Marie Autengruber, Sankt Valentin. — Oberlehrerstellen: Karl Kizingger, St. Georgen i. d. Kl.; Otto Neumann, Stefanshart; Ferdinand Freudenjshub, Stift Ardagger. — Lehrstellen: Marie Kieklar, Rojena; Marie Ginner, Stefanshart; Stephanie Jaekel, Zell a. d. Ybbs. — Handarbeitslehrstelle: Marie Sattmüller, St. Valentin.

Nachrichten.

Italienisches Verbot englischer Zeitungen. Italien hat als Gegenmaßnahme gegen die Sanktionen die Einfuhr der englischen Zeitungen verboten. Von diesem Verbot sind nur die „Morning Post“, die „Daily Mail“ und der „Observer“ wegen ihrer italienfreundlichen Haltung ausgenommen.

Frankosowjetische Frontkämpfer gegen die Annäherung an Moskau. Paris, 12. Dezember. Die Vertreter von 20.000 im Nationalen Frontkämpferverband des Departements Calvados zusammengeschlossenen Kriegsteilnehmer nahmen auf einer Tagung in Caen eine Entschlieung an, in der gegen jede Annäherung an Sowjetrußland protestiert wird. Zur Begründung weist die Entschlieung auf die kommunistische Propaganda in Frankreich und in den französischen Kolonien sowie auf die Nichtbezahlung der russischen Vorkriegsschulden durch die Sowjetregierung hin. Der Kongreß sprach sich hingegen für eine deutsch-französische Verständigung und eine Politik der nationalen Sicherheit aus. Schließlich mißbilligte die Entschlieung der Sanktionen gegen Italien und forderte die französische Regierung auf, eine von allen ausländischen Einflüssen freie Politik zu treiben.

Verhinderung des Vortrages Dr. Schuschnigs in Prag? Prag, 12. Dezember. Wie in Prager politischen Kreisen verlautet, kann der Vortrag des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Kurt von Schuschnigg im Prager Industriellenklub infolge der in der Tschchoslowakei aufgetretenen innerpolitischen Schwierigkeiten gegenwärtig nicht stattfinden; er wird voraussichtlich bis Jänner nächsten Jahres verschoben.

Sofortige italienische Auszeichnung für Staatssekretär General Zehner. Der König von Italien hat dem Staatssekretär für Landesverteidigung General der Infanterie Wilhelm Zehner das Großkreuz des Ordens der Krone von Italien verliehen.

Frau Alwine Dollfuß schwer erkrankt. Wie die „Reichspost“ erzählt, ist Frau Alwine Dollfuß, die Witwe des Bundeskanzlers Doktor Dollfuß, an einer gripptypischen Lungenentzündung schwer erkrankt. Der Zustand wird als sehr ernst bezeichnet. Um die Kranke bemüht sich mit größter ärztlicher Sorgfalt Primarius Dr. Renner gemeinsam mit den Professoren Dent und Wilhelm Neumann. Die Patientin, die in Kenntnis der bedrohlichen Gestaltung der Krankheit ist, befindet sich bei Bewußtsein. — Die letzten Meldungen besagen, daß im Befinden der Frau Alwine Dollfuß eine Besserung eingetreten ist. Die Temperatur ist gesunken, so daß nach Annahme der Ärzte, wenn nicht unvorhergesehene Komplikationen dazutreten, keine Gefahr mehr besteht.

Vor der Fertigstellung des „R. 3. 129“. Kapitän Hugo Edener erklärte nach einer Meldung aus Friedrichshafen, daß der größte bis jetzt gebaute Zeppelin „R. 3. 129“ seiner Vollenbung entgegenstehe. Edener führte aus, daß die Konstruktion des Luftschiffes als solche Ende Dezember fertig sein wird, und daß man dann mit der Inneneinrichtung der Räume beginne. Die vier Mercedes-Dieselmotoren von je 1000 Pferdestärken werden gegenwärtig sorgsam überprüft. Am dem Luftschiff arbeitet man gleichzeitig an der Konstruktion der Kapitängondel, die beim neuen Schiff von den Passagieräumen getrennt sein und sich

zwei Stetwerke unter denselben befinden wird. Anfangs Jänner wird das Luftschiff mit Gas gefüllt werden, wobei die Füllung der inneren Gaszellen aus Wasserstoff und die der äußeren aus Helium — aus Amerika importiert — bestehen wird. Sobald die Gaszellen gefüllt sein werden, wird das Schiff neuerlich einer gründlichen Prüfung unterzogen werden. Der Tag des ersten Probefluges ist noch nicht festgesetzt, dürfte aber in der ersten Hälfte des Jänner liegen.

Das Kalb auf dem Sozjusjij — ein neuer Schmugglertrick. Auf welche geradezu unwahrscheinlichen Schliche die Schmuggler verfallen, zeigt ein Fall, der sich vor einigen Tagen an der belgisch-holländischen Grenze ereignet hat. Durch die Zollstranke fuhr ein Motorradfahrer. Auf dem Sozjusjij befand sich ein torpulent Herr in einem weiten Raglanmantel, einen breitkrempigen Hut auf dem Kopf, ein dicker, wollesener Tuch ließ kaum etwas von dem Gesicht sehen. Der Fahrer wies einen Paß für diesen Herrn vor. Den Zollbeamten kamen aber doch einige Bedenken über die Identität dieses Besitzers, und als sie etwas näher hinschauten, mußten sie zu ihrem grenzenlosen Erstaunen feststellen, daß auf dem Sozjusjij ein — Kalb in dieser Masterade thronte, das zollfrei nach Belgien eingeführt werden sollte.

aus hochgezüchteter Edelzichorie



Zu jedem Kaffee! Gut, gesund und billig.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

- * Geburten. Geboren wurden: Am 15. November ein Mädchen Herta Karoline Auguste des Herrn Maximilian Franz Lakitsch, Sägearbeiter, hier, Wenzelstraße Nr. 3, und der Frau Auguste Franziska geb. Weinzinger. — Am 25. November ein Sohn Anton Helmut des Herrn Anton Forster, Fabriktschlosser in Kematen, und der Frau Margarete geb. Postl. — Am 24. November ein Mädchen Renate Christiane Berta des Herrn Emerich Schlenk, Schlosser in Pöbbsitz, und der Frau Hedwig geb. Modic. — Am 23. November zwei Knaben Wilhelm und Erich des Herrn Wilhelm Rudolf Haas, Wienerstraße, und der Frau Margarete geb. Kraus. — Am 27. November ein Knabe Josef Karl des Herrn Josef Anton Erb, Zuckerbädermeister, hier, Wenzelstraße 31, und der Frau Maria Theresia geb. Flachenegger.

* Trauung. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde getraut: Am 3. Dezember Herr Franz Riesenhuber, Hilfsarbeiter, Teichgasse 7, mit Fräulein Maria Kleinlehner, Hausgehilfin, ebenfalls dort wohnhaft.

* Verlobung. Herr Franz Stahr Müller, Bäckermeister und Gastwirt in Zell a. d. Ybbs, hat sich mit Fräulein Wizzi Helm, Kaufmannstochter in Wiberbach, verlobt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* Schul-Personalnachrichten. Versetzt wurden: Der def. Lehrer Karl Kizingger von Opponitz nach Sankt Georgen i. d. Kl. und die Hilfslehrerin Marianne Badtuber von St. Georgen i. d. Kl. nach Opponitz.

* Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Am Vortage vor dem Christfest, 24. Dezember, bleiben die Kassenhalter unserer Anstalt geschlossen. Gleichzeitig teilen wir noch mit, daß am 31. Dezember (Silvester) nachmittags kein Parteienverkehr stattfindet.

* Vortage. Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Y. beabsichtigt, am Samstag den 18. Jänner 1936 im Saale des Hotels Inführ-Kreul zugunsten der Winterhilfe ein Konzert zu veranstalten. Die Vereinsleitung ersucht daher, diesen Abend von anderen Veranstaltungen freizuhalten.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Wintersport-Geräte

Radio-Apparate

Nähmaschinen

Fahrräder

Schreibmaschinen

empfehlen

Maschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrrad-Haus

J. KRAUTSCHNEIDER

Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz 16, Telefon 18

* Verschönerungsverein Waidhofen a. d. Y. (Ballvoranzeige.) Am Samstag den 15. Jänner 1936 findet in den Sälen des Großgaitshofes Inführ-Kreul ein Dirndl- und Trachtenball statt. Die bestbekanntesten Veranstaltungen des Verschönerungsvereines aus den Vorjahren sind ja noch in guter Erinnerung und bezeugen, daß sich derartige Bälle immer einer großen Beliebtheit erfreuten.

* Einstandsfeier und Wildpretschmaus. Am Sonntag den 15. Dezember ab 4 Uhr nachmittags findet bei G a f-

ner, Weyrerstraße, die Einstandsfeier, verbunden mit einem Wildpretschmaus statt.

* Am Silbernen Sonntag kommen auch Sie ins Kaufhaus „zum Stadtturm“, weil Sie an Wochentagen vielleicht beruflich verhindert, Ihren Weihnachtsbedarf nicht decken können. Wir bedienen Sie aufmerksam, damit Sie das richtige Geschenk wählen können. Einen Bruchteil der großen Auswahl zeigen Ihnen unsere Schaufenster.

* Der Lehrerhausverein verteilt, wie er in seinen Mitteilungen bekannt gibt, den Rabatt am Montag den 16. Dezember in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 1/2 Uhr im Gasthose Kreul in Waidhofen a. d. Y.

Neujahres-Glückwunsch-Karten

samt Umschlägen von 7 Schilling per 100/100 aufwärts in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

* Zahnarzt Dr. Hans Gold ist vom 22. Dezember 1935 bis einschließlich 1. Jänner 1936 verreist.

* Weihnachtsfeier beim Heimatschutz. Am 15. Dezember um 3 Uhr nachmittags findet die diesjährige Weihnachtsbescherung des Heimatschutzes im Salesianersaale statt. Wir laden hiezu alle Freunde des Heimatschutzes höflichst ein. Es gelangen verschiedene Stücke der Jugendgruppe zur Aufführung.

* Der Frauen- und Mädchen- Wohltätigkeitsverein feiert seine Weihnachtsbescherung am Sonntag den 22. Dezember um 3 Uhr nachmittags im Salesianersaal, verbunden mit einem Weihnachtsspiel. Eine Wiederholung des Weihnachtspieler findet am 26. Dezember, ebenfalls um 3 Uhr nachmittags statt. Die verehrten Mitglieder und Gönner des Vereines werden ersucht, die Vorstellungen zu besuchen, da der Reingewinn wieder nur wohltätigen Zwecken zugewiesen wird.

* Omnibus-Sonderfahrten: Mittwoch den 18. Dezember nach Wien, Fahrpreis S 13.—. Donnerstag den 19. Dezember nach Linz, Fahrpreis S 7.—. Jeden Donnerstag nach Steyr, Fahrpreis S 4.60. (Warm geheizte Automobile, gute Entlüftung.)

* Vereinfachung. Sie ersparen Geld, Zeit und Mühe, wenn Sie Ihren Neujahresglückwunsch an Kunden, Freunde und Bekannte in unserer Zeitung einschalten las-

sen. Gleichzeitig bringen Sie damit Ihr Geschäft wieder in Erinnerung, das in der gegenwärtigen Krisenzeit dessen wohl sehr bedarf. Die Einschaltung kostet nur 5 Schilling.

* Männergesangverein. Gestern, Donnerstag den 12. ds., hielt der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs bei zahlreicher Teilnahme seiner ausübenden Sänger die ordentliche Jahreshauptversammlung über das 93. Vereinsjahr ab, die ein erfreuliches Bild seiner regsamem Tätigkeit zeigte. In den Vereinsauschuss wurden gewählt: Zum Vorstand Herr Oberlehrer Rudolf Böcker, zum Vorstandstellvertreter Herr Postoberoffizial Anton Schweiger, zu Sangmeistern die Herren Dir. Edi Freunthaller und Karl Steger, zum Zahlmeister Herr Studentrat Rektor Josef Gruber, zu Schatzmeistern die Herren Oberlehrer Wilh. Seidl und Karl Piatt, zu Schriftführern die Herren Prof. Reinhold Remeczek und Oberlehrer Joh. Hammerlinger, zu Sangräten die Herren Dr. Karl Fritsch, Josef Seeböck und als Vertreter der unterstützenden Mitglieder Herr Primarius Dr. Oskar Hübler. Den Herren Doktor Karl Fritsch und Rudolf Hirschmann wird anlässlich des Scheidens vom Posten des Vereinsvorstandes, bezw. Vorstandstellvertreter der beste Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen. Sangesbruder Herrn Ferdinand Pfa u wird unter Beifall der Versammlung vom Vorsitzenden Prof. Remeczek das Sängerschild für 25jährige Mitgliedschaft im Vereine überreicht. Näheres in der nächsten Folge.

* Sektion Waidhofen a. d. Y. des D. u. S. Alpenvereines. Die Jahres- und Erkennungsmarken „D. u. S. 1936“ haben bezüglich der Hütten- und Bahnbegünstigungen ihre Gültigkeit bereits schon ab 1. Dezember d. J. und tritt die damit verbundene Versicherung mit der Lösung der Jahresmarke in Kraft. Obwohl die Jahres- und Erkennungsmarken bis 31. Jänner gelten, die Versicherung jedoch mit Ende des Vereinsjahres, also mit 31. Dezember d. J. erlischt, wird bereits mit der Einkassierung des Mitgliedsbeitrages für das Vereinsjahr 1936 begonnen. Der Beitrag einschließlich Erkennungsmarke ö.B.V. bleibt unverändert, und zwar für A-Mitglieder samt Mitteilungen-Bezug S 12.—, für B-Mitglieder S 6.—, Jahrbuch 1936 mit Karwendel-Karte, östl. Blatt, S 8.—. Um das Einkassieren etwas zu erleichtern, wird gebeten, den Beitrag jahungsgemäß bis längstens 31.

Jänner 1936 beim Sektionsvorstand Herrn Richard Kapus, Sparrassebuchhalter, Waidhofen, Ybbstorgasse 5/1, oder beim Zahlmeister der Sektion Herrn Rudolf Metzinger, Sparrassebeamter, Waidhofen, Ybbstörstraße 42/1, zu bezahlen. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß jahungsgemäß der Austritt vor Beginn des Vereinsjahres, also bis längstens 31. Dezember d. J. der Sektionsleitung schriftlich mitzuteilen ist, da später einlangende Abmeldungen laut Vorschrift das Mitglied zur vollen Beitragszahlung für das begonnene Vereinsjahr verpflichten. Schließlich bringen wir noch unser, an alle Mitglieder ergangenes Rundschreiben vom März d. J. in Erinnerung.

* Eine nette Ergänzung für den Gabentisch zum Weihnachtsfest bilden Besuchsarten. Die Druckerei bietet sie in allen Ausführungen zu mäßigen Preisen an.

Viele wissen es schon
 daß man in der
 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserben-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessen-Handlung
Josef Wuchse
 nicht nur gute
 feinkostwaren, Rum, Liköre, Kognak, Weine usw.
 erhält, sondern auch billigt
Südfrüchte, Kaffee, Tee, Lebensmittel

* Zu der Begünstigung der Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarten der österreichischen Bundesbahnen wird uns auf Anfrage vom Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs folgende Aufklärung gegeben: Die Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarte hat Gültigkeit am Tage vor oder am Sonn- und Feiertag für die Hin- und Rückfahrt am Sonn- und Feiertag selbst oder am Tage darauf für die Rückfahrt. Die Gültigkeit beginnt am Tage vor dem Sonn- und Feiertage um 12 Uhr, daher normal ab Waidhofen a. d. Ybbs mit dem Personenzug um 12.27 Uhr (ab Amstetten D-Zug). Ist von 12 Uhr bis 13 Uhr kein der Karte entsprechender Zug, so kann die Reise schon mit dem entsprechenden Zuge vor 12 Uhr angetreten werden. So Richtung Amstetten ab Waidhofen a. d. Ybbs mit Schnellzug um 6.27 Uhr, mit Personenzug um 9.04 Uhr bei Fortsetzung ab Amstetten mit Eilzug, weil bei Zug um 12.27 Uhr nur D-Zugsanschluß ist. So Richtung Kleinreising, ab Waidhofen a. d. Ybbs um 10.33 Uhr. Für die Rückfahrt vom Zielbahnhofe ist die Abfahrt spätestens um 10 Uhr des Tages nach dem Sonn- und Feiertag festgesetzt. Verkehrt jedoch in der Zeit von 8 bis 10 Uhr kein der Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarte entsprechender Zug, welcher entweder durchgehend bis zum Ausgangsbahnhofe verkehrt oder bei einem Übergange auf einen anderen Zug unmittelbaren Anschluß hat, so kann die Rückfahrt auch mit dem ersten nach 10 Uhr verkehrenden Zuge angetreten werden, auf welchen die Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarte lautet (normal auf Personenzug, mit Schnellzugzuschlag auf Schnell- und D-Zug, mit Eilzugzuschlag auf Eilzug). Für die Rückfahrt von Wien kommt als D-Zug ab Wien 9.40 Uhr und als Personenzug ab Wien 10 Uhr in Betracht. Für Züge nach 10 Uhr ab Wien hat die Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte keine Gültigkeit. Die Sonn- und Feiertagsrückfahrarten sind normal Personenzugsarten. Für in Eilzügen gefahrenen Strecken ist ein halber, in Schnell- und D-Zügen ein ganzer Schnellzugzuschlag zu bezahlen. Beispiel: Wien, Personenzug hin und zurück, S 13.60, Schnellzugzuschlag, einfach, Waidhofen—Wien S 4.30, Schnellzugzuschlag, einfach, Amstetten—Wien S 3.60. Neu eingeführt wurde die Erweiterung der Sonn- und Feiertagsrückfahrarten auch auf Entfernungen über 170 Kilometer. Diese Preise sind beiläufig 40 Prozent ermäßigt, wie z. B.: Waidhofen—Salzburg, Personenzug hin und zurück S 17.80, Schnellzugzuschlag, einfach, ab Waidhofen S 7.70, Schnellzugzuschlag, einfach, ab Amstetten S 6.90.

Ein ernstes Wort.

Nun, da die Fremdenverkehrszeit vorbei ist, ist es auch schon wieder an der Zeit, rechtzeitig für die kommende Zeit vorzujorgen und vorzubereiten, denn Maßnahmen, die erst in allerletzter Zeit einsehen, haben erfahrungsgemäß keinen Erfolg.

Unsere Stadt hat in der heurigen Saison nicht gerade schlecht abgeschnitten. Dies kann nur im Hinblick darauf gesagt werden, weil zur Hebung des Fremdenverkehrs eigentlich nichts oder nur wenig geschehen ist. Was sich zeigte, war nur jener Verkehr, der eigentlich von selbst kommt. Eine Belebung darüber hinaus ist nicht eingetroffen. Dieser Zustand ist nicht befriedigend und eigentlich ein Rückschritt.

Wir sehen bei uns, daß die alten Industrien nach und nach stillgelegt werden, daß damit immer weniger jene Erzeugnisse für die Bevölkerung in Frage kommen, die es bisher waren. Ob dies alles notwendig war und ob manches zu verhindern gewesen wäre, sei dahingestellt. Diese Fragen sind auch unfruchtbar, da sie an der Tatsache nichts ändern können. Wir sehen an den Ybbs-ruinen und im Tal gegen Weyer, wo es noch vor wenigen Jahren lustig hämmerte und pochte, leere Fabriksobjekte. Erst in allerjüngster Zeit ist ein weiterer Betrieb in Untätigkeit versetzt worden. Dies bedeutet in jedem Falle weniger Steuereinnahmen, weniger Umsatz an Geld, Rückgang in vieler Beziehung.

Es ist nun die Aufgabe aller, die am Wohl und Wehe unserer Stadt interessiert sind, daß für diesen Entfall, der viele veranlaßt hat, unsere Stadt eine „sterbende Stadt“ zu nennen, einen vollwertigen Ersatz zu verschaffen. Es mag für viele andere Orte sehr schwer sein, für einen solchen unverschuldeten, zeitbedingten Niedergang einen Ersatz zu finden. Traurig ist es für solche Orte bestellt, es gibt da vielfach nur Abwanderung und Einschränkung der Lebensbedingungen. Unsere Stadt hat es da um vieles besser. Es sind die natürlichen Voraussetzungen dazu vorhanden, einen gleichwertigen und auch dauernden Ersatz zu schaffen. Dies kann nach der ganzen Sachlage für unsere Stadt nur der Fremdenverkehr sein. Daß unsere Stadt nach vielen Richtungen die Voraussetzungen für einen starken Fremdenverkehr hat, läßt sich wohl nicht bestreiten. Darüber ließe sich ein ganzes Kapitel schreiben. Es nützt nichts, immer zu schimpfen und zu klagen und gegebene Möglichkeiten nicht auszunützen. Wir verweisen da nur auf den Buchenberg mit seinen herrlichen Anlagen, wie sie kaum ein Ort in Österreich hat, das reizende, heute auch sehr seltene Stadtbild, die ozonreiche Luft, die Nähe Wiens usw. Nicht zu vergessen ist hier, daß die Umgebung unserer Stadt reichliche und auch gute Gelegenheit für den Wintersport bietet.

Bis jetzt ist, gemessen an jenen Orten, die im Fremdenverkehr eine Rolle spielen, für den Fremdenverkehr herzlich wenig geschehen. Betrachten wir die Lage, die vielen nicht bekannt ist, etwas genauer. Die Geschäfte des Fremdenverkehrs führt hier der Fremdenverkehrssverein, dessen Einnahmen hauptsächlich aus den geringen Mitgliedsbeiträgen und einer ganz kleinen Subvention der Stadtgemeinde bestehen. Dieser Verein kann trotz größter Opferbereitschaft seiner Leitung seine Auf-

gaben nicht so erfüllen, wie sie erfüllt werden sollen. Die Auflegung der Wohnungsliste macht ständia Schwierigkeiten, da das Geld hiezu kaum aufzutreiben ist. Von einer weiteren Propagandatätigkeit kann nicht die Rede sein. Die Stadtgemeinde leistet alljährlich eine Subvention, die gerade dazu ausreicht, die Prospekte herzustellen zu lassen, die unbedingt nötig sind, um die offiziellen Fremdenverkehrsämter damit zu versorgen. Dabei muß sehr gepart werden, da diese Ämter immer größere Mengen anfordern. Es möge nun die Öffentlichkeit beurteilen, ob kaum tausend Schilling im Jahre für die ganze Tätigkeit eines Vereines genügen, der einen der wichtigsten und zukunftsreichsten Wirtschaftszweige der Stadt zu betreuen hat. Dabei sind die Einnahmen, die die Stadtgemeinde aus dem Fremdenverkehr erzielt, weit größere, wenn man auch nur die Verschönerungsabgabe in Betracht zieht. Die übrigen indirekten Einnahmen, die weit größer sind, kann man zahlenmäßig nicht erfassen. Sie sind jedenfalls nicht zu unterschätzen.

Es muß daher endlich einmal die Erkenntnis in der Gemeinde eintreten, daß mit knapp 1000 Schilling der Fremdenverkehr nicht ausreichend, durchgreifend und auf weite Sicht gemacht werden kann. Auch geht es nicht an, einzelnen Personen, die meist vom Fremdenverkehr nichts haben, diese Sorgen zu überlassen. Es ist wohl richtig, daß vieles vereinsmäßig besser gemacht wird, als es durch Ämter mit beamteten Kräften geschieht, da hiezu auch viel Liebe und Lust gehört. Die Kanzleiarbeiten und dergleichen sollen jedoch auf jeden Falle durch die Gemeinde bestritten werden. Auch die Auskunftsstellen müßten durch die Gemeinde beige stellt werden. Für den Verein gäbe es nebenbei noch reichlich Arbeit.

Ein recht lehrreiches Kapitel ist weiters das Strandbad. Als der Ruf nach einem freien, modernen Bad immer lauter wurde, gingen einige beherzte Männer daran, ein Strandbad zu schaffen. Es gelang ihrer Tatkraft, mit verhältnismäßig geringen Kosten ein solches zu schaffen. Wenn auch manches dort nicht so ist, wie es gewünscht wird, sicher ist, daß es sehr schön ist und daß es viele Vorteile als freies Ybbsbad hat. Es gibt besonders unter den Fremden viele Bewunderer des Strandbades. Wasserportler sind davon begeistert. Wer wollte es aber glauben, daß für dieses schöne Bad die Stadtgemeinde kaum einen Groschen gab und nicht einmal einen Anteil zeichnete. Wird man das für möglich halten? Dies ist die Ursache der vielen Schwierigkeiten des Bades. Die Leitung des Bades ist dadurch nicht in der Lage, etwas zu veranstalten, größere Einnahmen zu erzielen, da sie ständig von Gläubigern bedrängt wird und die kleinsten Sorgen nicht los wird. Eine mäßige Hilfe und die Lage wäre mit einem Schlag erträglich. Nicht einen Anteil hat die Gemeinde gezeichnet, aber man sieht ruhig zu, wie zehn Bürger der Stadt mit ihrem Gelde für das Unternehmen haften, die nicht mehr wollten, als der Stadt und ihren Bewohnern neue Einnahmsquellen zu erschließen. Diese Teilnahmlosigkeit sollte doch einmal ein Ende finden. (Schluß folgt.)

Beglückwünschen Sie alle Ihre Kunden, Freunde und Bekannten durch den „Boten von der Ybbs“! Die Einschaltung kostet nur 5 Schilling

* Wir verweisen auf das im Textteil erscheinende Inserat der Firma Josef Krautschneider, welche auch in Winterportartikeln sehr leistungsfähig ist.

* Tonino Hieb. Samstag den 14. Dezember, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Eine Frau, die nicht vergißt!“ Ein sehr schöner Groß-Tonfilm in deutscher Sprache, ein ernstes und heiteres Lebensbild mit Margaret Sullavan, John Boles, Reginald Denny u. v. a. — Sonntag den 15. Dezember, 2, 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Lebte Liebe“. Sehr schöner Künstler-Tonfilm, eine Romanze aus der Musikwelt Wiens mit prachtvoller Aufmachung. Hervorragend gespielt von den großen Stars: Albert Bassermann, Hans Jaray, O. Karlweiss, Michiko Meinl, Ebe Bassermann. Familienvorstellung nur um 2 Uhr, zu der auch Jugendliche Zutritt haben.

* 93. Gründungsfeier des Männergesangvereines. Was in den einleitenden Worten, die wir an anderer Stelle veröffentlichten, der heimische Dichter Fritz Tippl ankündigte, ist bei dem Gründungskonzert, das am 8. ds. im Saale Kreul-Innführ stattfand, auch eingehalten worden. Dem Leitpruch „Im frühen Wald, bei frohem Gejaid“ getreu, kamen nur Lieder und Musikstücke zum Vortrage, die zu diesem Spruche in irgendeiner Beziehung

*** Ausgleichstagsagung der Verlassenschaft nach Karl Blaimischein.** Donnerstag fand beim Wiener Handelsgericht abermals eine Ausgleichstagsagung der Verlassenschaft nach Karl Blaimischein unter Vorsitz des Oberlandesgerichtsrates Dr. Friedländer statt. Mittlerweile hat das Justizministerium im Einvernehmen mit dem Bundeskanzleramt die Frist zum Abschluß eines Ausgleiches, die in wenigen Tagen abgelaufen wäre, bis zum 15. Februar 1936 erstreckt. So wurde Zeit gewonnen, um die Bemühungen zur Sicherung des Ausgleiches, die im Einvernehmen mit den Großgläubigern und dem Creditorenverein von 1870 im Gange sind, fortzusetzen. Infolge dessen beschränkte sich der Ausgleichsverwalter Dr. Fritz Horn darauf, aus seinem umfangreichen Berichte mitzuteilen, daß bei Firma H. Lang & Söhne Nachfolger Lang & Co. 40 Prozent und bei den Firmen Carl Blaimischein und Carl Blaimischeins Vereinigte Margarine- und Butterfabriken 50 Prozent für die Gläubiger zu erwarten seien. Frau Irma Blaimischein, die nicht das geringste Verschulden an der Insolvenz treffe, habe dennoch ihr ganzes Vermögen zum Zweck des Ausgleiches zur Verfügung gestellt. Auf die Frage eines Gläubigers, wie man sich die Sicherung des Ausgleiches vorstelle, antwortete in Vertretung des Creditorenvereins von 1870 Dr. Robert Gärtner, daß man zunächst Interessenten für die Finanzierung der Betriebe suche. Dr. Fritz Horn fügte hinzu, daß die Firma Lang beständig mehr Aufträge habe als sie ausführen könne und daß eine auf den Namen der Frau Irma Blaimischein lautende Konzession zur Erzeugung von Margarine vorhanden sei. Frau Blaimischein habe für den Fall der Ordnung der Insolvenz auch diese Konzession, die einen sehr hohen Wert habe, zur Verfügung gestellt. Auf Antrag des Vertreters der Frau Blaimischein wurde die Tagung bis Ende Jänner vertagt.

*** Der frohe Augenblick** — mit der Kamera festgehalten — bleibt Ihnen für immer! Darum heißt es ja: „Wer fotografiert, hat mehr vom Leben“, und darum gibt es wohl kaum ein Geschenk, das im Verhältnis zu den Ausgaben so viele Freude bereitet, wie eine photographische Kamera. Der Photohändler erwartet Sie...

*** Zum Einbruch bei Kitzel.** Wie schon kurz berichtet, wurde in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember in den Kanzleiräumen der Kunstmühle Kitzel ein Kasseneinbruch verübt und ein Betrag von über 1500 Schilling gestohlen. Die sachgemäße Art — eine Seitenwand der eisernen Kasse wurde aufgerissen — läßt schließen, daß erfahrene Schränker, die mit den entsprechenden Werkzeugen ausgerüstet waren, die Tat ausführten. Die Sicherheitswache setzte sogleich mit den zur Ausforschung der Täter erforderlichen Maßnahmen ein und ersuchte jernmündlich und durch Fahndungsschreiben alle in Frage kommenden Sicherheitsdienststellen um Mitarbeit. Die hier durchgeführten Feststellungen im Zusammenhange mit wichtigen Wahrnehmungen, welche der Polizei aus Kreisen der Bevölkerung bekanntgegeben wurden, hatten das Ergebnis, daß der Verdacht der Täterschaft sich auf zwei Männer richtete, von denen folgende Beschreibung vorliegt: Etwa 30 bis 35 Jahre alt, übermittelgroß, bekleidet mit dunklen Mänteln und dunklen Hüten. Diese beiden Männer wurden am 3. Dezember um 8 Uhr abends, am 4. um 9 Uhr abends und am 5. ebenfalls um 9 Uhr abends beobachtet, wie sie sich in bedenklicher Weise in der Nähe des Mühlengebäudes aufhielten und sich anscheinend über die örtlichen Verhältnisse orientierten. Des weiteren wurde festgestellt, daß die zwei Verdächtigen mit den Inmassen eines Personenausos identisch sein dürften, das ein Wiener Kennzeichen trägt und an den in Frage kommenden Tagen wiederholt hier gesehen wurde. Dieses Auto ist dunkelgrün lackiert, hat hohen Aufbau und ist eine ältere Type Steyr oder Fiat. In der Einbruchnacht um etwa 2 Uhr hat Herr Streitner aus Bruckbach, der um diese Zeit mit dem Motorrad von der Stadt nach Bruckbach fuhr, in der Nähe des Schlosses Zulehen zwei Männer bemerkt, die in ein dort parkendes Auto eingestiegen sind. Die Beschreibung dieser Männer stimmt auf jene, welche, wie erwähnt, sich an den Abenden vor dem Einbruche in der Nähe des Tatortes aufgehalten haben. In weiterer Folge konnte auch die Kennzeichennummer des in Betracht kommenden Autos durch den Gendarmerieposten Rosenau einwandfrei festgestellt werden, so daß es gelingen wird, die Verdächtigen zu ermitteln. Ein diesbezügliches Ersuchen ist von der Sicherheitswache bereits an das Sicherheitsbüro der Polizeidirektion in Wien ergangen.

*** Windhag.** (Gestorben.) Am 7. ds. ist nach kurzer Krankheit die Ausnehmerin am Gute „Hajel“, Frau Maria Hajelsteiner, im hohen Alter von 84 Jahren gestorben.

*** Gestf.** (50. Geburtstag.) Am Dienstag den 9. ds. abends versammelte sich die gesamte Angestelltenchaft der „Wertich“ A.G. im Direktionsbüro, um ihrem Betriebschef, Herrn Betriebsdirektor Ing. Richard Schuber, zu seinem 50. Geburtstag die aufrichtigsten Glückwünsche zu entbieten. Der Obmann der Werksgemeinschaft Herr Franz Wicha überbrachte die Glückwünsche der gesamten Kollegen und versicherte dem Betriebsdirektor, weiterhin freudig unter seiner zielbewußten Führung zu arbeiten, um das Unternehmen weiter hochzubringen. Zur Erinnerung an diesen Tag erhielt Betriebsdirektor Ing. Schuber von seinen Angestellten ein sehr gediegen ausgeführtes Geschenk. Auch die Belegschaften der einzelnen Betriebsabteilungen haben aus Anlaß des 50. Geburtstages des Betriebsdirektors am 10. ds. ihre Arbeitsstätten festlich geschmückt und damit ihre Sympathie und Anhänglichkeit ihrem Betriebschef gegenüber zum Ausdruck gebracht.

*** Dpponik.** (Deutscher Schulverein Südmark.) Die hiesige Ortsgruppe dieses unpolitischen deutschen Schutzvereines hält am Sonntag den 15. Dezember

um 20 Uhr im Gasthaus Brauner einen Vortragsabend ab, bei welchem Herr Wanderlehrer Klemm einen Lichtbildervortrag über „Kärnten“ bringen wird. Alle Volks- und Heimattreuen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 15. Dezember um 9 Uhr vormittags im Kirchenlokal statt.

— **Persönliches.** Der Bundesminister für Justiz hat den Hilfsrichter Dr.-Gustav Adolf Hölzel zum Richter beim Bezirksgericht in Amstetten ernannt.

— **Familienricht.** Herr Gerhard Bajt, Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Rudolf Bajt in Amstetten, wurde am 10. Dezember an der Karl-Franzens-Universität in Graz zum Doktor beider Rechte promoviert. Herzlichen Glückwunsch!

— **Handelsgenossenschaft Amstetten.** — **Sonntagsdienst vor Weihnachten.** Am Sonntag den 15. Dezember sind die Geschäfte von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 1/2 bis 1/5 Uhr nachmittags geöffnet. Am Goldenen Sonntag den 22. Dezember: vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 1/2 bis 1/7 Uhr abends.

— **Sektion Amstetten des D. u. S. Alpenvereines.** Am 7. Dezember fand im Großgasthof Hofmann die 23. Hauptversammlung statt, die sehr gut besucht war. Dem Tätigkeitsbericht, der vom Vorsitzenden Norbert Krainz erstattet wurde, ist zu entnehmen, daß die Sektion einschließlich der Jugendgruppe 198 Mitglieder zählt. Besonders zwei Ereignisse zeichneten das abgelaufene Vereinsjahr aus: Der mit Spannung erwartete Lichtbildervortrag „Deutsche am Ranga-Parbat“, der der Sektion zwei ausverkaufte Häuser brachte, und der Festabend, der am 11. Mai 1935 anlässlich des 25-jährigen Bestandes der Sektion stattfand. Der Festabend war sehr gut besucht und wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Im Berichtsjahre wurden 3 Sektionsabende abgehalten. Die beiden Lichtbildervorträge „Von Passau bis zum Schwarzen Meere“ und „Auf Schiern von Wien bis zum Mont Blanc“ fanden begeisterten Beifall. Sektionsausflüge wurden nach Konradsheim und Großraming, ferner auf den Gipfelstein gemacht. Mehrere gemeinsame Wanderungen galten unserer Hütte. In ihr wurden auch heuer wieder die notwendigsten Arbeiten durchgeführt, u. a. wurde auch ein Sektionszimmer neu geschaffen. Allen Spendern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Die Amstettner Hütte wird während des heurigen Winters ständig bewirtschaftet sein, so daß auch Besucher, die an Wochentagen zur Hütte kommen, stets ein warmes Zimmer vorfinden werden. Die bergsteigerische Betätigung der einzelnen Mitglieder war sehr reg. Es wurden mehrere Bergfahrten im Gesäße durchgeführt, außerdem wurden auch die Ötztal-Alpen besucht, Großglockner, Mont Blanc und Matterhorn wurden von Sektionsmitgliedern bestiegen. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Obmann Norbert Krainz, Stellvertreter Felix Leodolter, Schriftführer Dr. Pfanhauser, Stellvertreter Ferdinand Hartl, Säckelwart Alois Lachinger, Stellvertreter Anton Pircher, Hüftenwart Ferdinand Hartl, Stellvertreter Franz Hofer, Wanderwart Hans Steiner, Jugendgruppenleiter Franz Kubiska, Rettungssstelleleiter Ernst Höwarther, Rechnungsprüfer Walter Sternbauer und Franz Pfaffenbichler, Beiräte Georg Daniser, Franz Lachinger, Ing. Rammelmaier. In das Schiedsgericht wurden entsendet Felix Leodolter, Ferdinand Edelmann und Otmars Bonejschki. Der Mitgliedsbeitrag bleibt auch für das Jahr 1936 unverändert (A-Mitglieder S 12.—, B-Mitglieder S 5.—). In seinen

Bezirksbauernkammer Amstetten.

Amstetten. Die Vollversammlung der Bezirksbauernkammer Amstetten am Samstag den 7. Dezember vormittags war von Seite der Mitglieder fast vollständig besucht. Als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft war Herr Landesregierungsrat Dr. P. Scherpon erschienen. Obmann Abg. Latzschberger konnte ganz besonders auch Herrn Landesrat B. Achinger begrüßen und beglückwünschen mit dem Ersuchen, als Mostviertler Vertreter in der Landesregierung die besonderen Belange der Mostviertler Bauernschaft dort wahrzunehmen. Abg. Landesrat B. Achinger antwortete mit der Versicherung unentwegter treuer Zusammenarbeit in der Vaterländischen Front, Bauernbund und Bauernkammer zum Wohle der Mostviertler Bauernschaft. Nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift durch Bezirksstammerrat Friedrich Krafft-Ebing wurde der Voranschlag für 1936 beraten und beschlossen. Hierbei sprach Obmann Abg. Latzschberger der Stadtgemeinde Amstetten für die Bereitstellung eines würdigen Kanzleiraumes für die Bauernkammer den Dank aus mit der Versicherung, daß ein Entgegenkommen der Stadt gegenüber der Bauernschaft gewiß jederzeit Einvernehmen und Zusammenarbeit erleichtern wird. Im laufenden Geschäftsbericht schilderte Obmann Abg. Latzschberger die Kammerstätigkeit im abgelaufenen halben Jahre. Eine rege Aussprache schloß sich an. Diese beschäftigte sich besonders auch mit der neuen Art der Dicht- und Fleischrührgaltung in Blechdosen. Eine Kostprobe von eingedöhten Früchten gab volle Überzeugung von der Vorzüglichkeit des neuen Verfahrens. Das Schlußreferat betraf das neue Berufsstandesgesetz für die Land- und Forstwirtschaft.

Biesdorf. Emdoskurs. Dienstag den 17. Dezember um 8 Uhr früh findet im Gasthof Hofer in Biesdorf der letzte Emdoskurs unter Leitung des Zil. Ch. H. v. Pphra statt. Hiezu ergeht die Einladung an alle jene, welche noch nicht bei einem der abgehaltenen Kurse in Schling oder Zellern waren. Die genannten Kurse nahmen einen sehr befriedigenden Verlauf.

Amstetten. Die Arbeitsvermittlungsstelle des landwirtschaftlichen Arbeitsamtes in Wien nimmt mit Samstag den 21. Dezember durch einen eigenen Beamten auch für das Mostviertel die Vermittlungstätigkeit wieder auf. An diesem Tage wird in der Kanzlei der Bezirksbauernkammer in Amstetten, Kanzler Dr. Dollfuß-Platz Nr. 30, von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags ein Beamter des landwirtschaftlichen Arbeitsamtes anwesend sein. Dies wollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Kenntnis nehmen und sich vormerken für den Bedarfsfall.

Entgeltliche Anündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Schlußworten wies der Vorsitzende auf die Bedeutung der Hauptversammlung in Bregenz und der Olympischen Spiele in Deutschland hin. Er dankte den Schriftleitungen der in unserem Bezirk heimischen Wochenblätter, die durch Veröffentlichung wichtiger Nachrichten der Sektion diese in ihrem Bestreben unterstützen. Er dankte den Sektionsmitgliedern für ihre Treue und bat sie, diese auch im kommenden Jahre der Sektion und damit dem Alpenverein zu bewahren.

— **Fahrraddiebstahl.** In der Zeit vom 16. bis 19. November wurde dem Hausknecht Leopold Reichart, Linzerstraße 14, aus der Holzhütte ein fast neues Herrenfahrrad im Werte von 150 Schilling gestohlen. Das Rad ist Marke „Falter“ Nr. 7376, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen und Kotzschürer, gerade Lenkstange mit schwarzen Zelluloidgriffen, glatte Handglocke und Stoßfedern mit schwarzem Wachsleinüberzug. Der unbekannte Täter ließ ein altes, minderwertiges Fahrrad mit der Nr. 169.216, schwarzem Rahmen, aufgebogener Lenkstange, Radlaufglocke, braunen Vieber-Sattel Nr. 32, kleinen Gepäckträger und sternförmig durchbrochener Antriebscheibe zurück. — Am 1. Dezember wurde dem Hilfsarbeiter Johann Bette, Dornacherstraße 21 wohnhaft, ein Herrenrad, Marke „Dürkopp“ Nr. 3.056, gestohlen. Der Bestohlene ließ das Rad, das einen Wert von 70 Schilling hat, unverändert vor dem hiesigen Gasthaus Neu stehen. — Am 3. Dezember gegen 10 Uhr vormittags kam dem Schneider Alois Ottenhäger aus Curatsfeld aus dem Vorhause des hiesigen Gasthofes Dollfuß ein Panzerfahrrad im Werte von 120 Schilling abhanden. Von den Tätern fehlt jede Spur und wurde deren Ausforschung eingeleitet.

— **Holzdiebstahl.** Die in der Invalidenstrasse wohnhaften Hilfsarbeiter F. D. und J. J. haben in wiederholten Angriffen aus dem Walde der Stadtgemeinde Amstetten Holz entwendet. Bei einer in ihrem Keller vorgenommenen Durchsuchung wurden 2 Kubikmeter Holz im Werte von 24 Schilling vorgefunden und beschlagnahmt. Die Genannten sowie die Lebensgefährtin des ersteren wurden dem Bezirksgerichte zur Anzeige gebracht.

— **Dienstdiebstahl.** Die in der hiesigen Bahnhofsgastwirtschaft als Hausgehilfin bedienstete gewesene Th. Sch. hat ihrer Dienstgeberin in der letzten Zeit Wäsche, Gläser, Kaffeelöffel, Lebensmittel usw. im Gesamtwerte von 135 Schilling gestohlen und die Sachen teils zu ihrem Geliebten, teils zu ihren in St. Peter i. d. Au wohnhaften Eltern gebracht. Auch ihren Dienstkollegen entwendete sie Wäsche und verschiedene Gebrauchsgegenstände und mehreren Kellnern aus der Kaffeekasse Geldbeträge. Der größte Teil der gestohlenen Sachen konnte zustandegebracht werden. Bemerkenswert ist, daß die Sch. im Jahre 1933 eine Lebensversicherung abschloß und hierfür von ihrem Lohne eine Monatsprämie von 45 Schilling leistete. Außerdem kaufte sie sich in den letzten Jahren eine Nähmaschine um 500 Schilling sowie verschiedene Kleidungsstücke und ließ auch ihrem Geliebten einen größeren Geldbetrag. Bei der Durchsuchung ihrer Effekten wurde überdies noch ein Betrag von über 300 Schilling vorgefunden. Die unredliche Hausgehilfin wurde verhaftet und dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 13. bis einschließlich Montag den 16. Dezember: Gustav Fröhlich, Frau Emmi Sonnemann, Spille Schmitz und Harald Paulsen in „Der Vielgeliebte“. Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. Dezember: „Flucht ins Abenteuer“. Von Freitag den 20. bis einschließlich Montag den 23. Dezember: Luise Ulrich, Paul Hörbiger, Theo Lingen und Gustav Waldau in „Das Einmaleins der Liebe“.

Mus. St. Peter in der Au und Umgebung.

Weistrach. (Bäuerin vom Linger Personenzug getötet.) Am 8. ds. früh wurde auf der Westbahnstrecke in der Haltestelle St. Johann-Weistrach die 36-jährige Bäuerin Aloisia Gruber aus Hartlmühle beim Überqueren des Geleises von dem von Amstetten nach Linz verkehrenden Personenzug Nr. 321 überfahren und getötet. Der Unfall ist auf eigenes Verschulden der Frau zurückzuführen. Sie lief trotz Warnung noch knapp vor dem heranrollenden Zuge, mit dem sie nach Haag fahren wollte, über das Geleise und wurde dabei von der Lokomotive erfasst, niedergestoßen und tödlich verletzt.

Mus Haag und Umgebung.

Stadt Haag. (Gemeindefatsjzung.) Am 7. ds. fand im großen Sitzungssaale eine außerordentliche Tagung der beiden Gemeinden Stadt Haag und Haag-Land statt. Stadtbürgermeister Stephan Ströbiker führte den Vorsitz. Die reichhaltige Tagesordnung enthielt als wichtigsten Punkt die „Teilung des Sanitätsprengels Haag, N.D.“, um in ausgedehnten Sprengeln einem zweiten Arzte ein auskömmliches Dasein zu ermöglichen. Durch das Entgegenkommen des Landbürgermeisters Naglstraher, der in dieser wichtigen Frage beim Bezirkshauptmann ebenfalls selbsttätig vorgearbeitet hatte, konnte sein Vorschlag, der Stadt Haag die Katastralgemeinden Gtstetten und Holzleithen zuzuteilen, vom Gemeindegtag einstimmig angenommen werden. In Stadt Haag dürfte daher bald ein zweiter Arzt sesshaft werden. Der Antrag des städtischen Vizebürgermeisters Veterinär Dr. David Achaz, den 30 Jahre in Haag tätigen Medizinalrat Dr. Karl Schwaiger durch eine Anerkennungsankunde beider Gemeinden zu ehren, fand die gleich beifällige Annahme. Die beabsichtigten Vorjorgen für die Winterhilfsaktion wurden eingehend erörtert, worauf der Stadtbürgermeister den Gemeindegtag mit Dank beenden konnte.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. D. findet am Sonntag den 15. Dezember um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Pöchlarn. (Von der Schule.) Als Nachfolger des für den Schulbezirk Pöggstall provisorisch ernannten Bezirkschulinspektor Konrad Hammer ist Fachlehrer Johann Karl Mayer, der bisher an der Hauptschule in Langenzersdorf (Bezirk Korneuburg) tätig war, zum Direktor der hiesigen Volks- und Hauptschule ernannt worden.

Mell. (Von der Gemeinde.) Zu neuen Gemeindegliedern sind ernannt worden: Fortschrittsingenieur Hans Ebner (Heimatklub) und Kaufmann D. Ungersböck (Gewerbebund). Diese beiden Herren sind an Stelle der verstorbenen Bürgermeister Engelbert Dorfner und Stiftsförster Hans Karlinger einberufen worden.

(Eislaufverein.) Hier ist ein neuer Eislaufverein in Bildung begriffen, dessen vorbereitendem Ausschusse die Herren Tierarzt Dr. Vogel, Bezirkshauptmann Heintke, Kommissär Muthried und Magister Hansj angehören. Ein Teil des Sportplatzes auf der Weiherwiese, der seit dem Sommer — wenn auch wenig schön — eingeeplant ist, und zwar der gegen das Blindenheim gelegene Teil, soll zu einer Eisfläche von etwa 2.000 Quadratmeter Größe umgewandelt werden, jedoch allen, die gerne dem schönen und gesunden Eislaufsport huldigen wollen, bald Gelegenheit geboten sein wird, Schlittschuh zu laufen. Eine Saisonkarte wird 3 Schilling kosten; außerdem sind bei jedem Eintritt 10 Groschen zu bezahlen. Einzelkarten werden für Erwachsene auf 30 Groschen zu stehen kommen. Für Beleuchtung in den Abendstunden und Grammophonmusik wird ebenfalls gesorgt werden.

Mell. (Von der Steuerbehörde.) Der Vorstand der hiesigen Bezirkssteuerbehörde, Finanzkommissär Dr. Emanuel Loutota, ist über sein Ansuchen zum Obersten Rechnungshof nach Wien versetzt worden und wird seinen neuen Dienstposten bereits nach Neujahr antreten. Sein Nachfolger für Mell ist noch nicht ernannt.

(Gestorben.) Nach mehrmonatigem Krankenlager ist Herr Karl Trnka, Brieftträger im Ruhestande, am 2. Dezember im 58. Lebensjahre verschieden. Das Begräbnis dieses braven und freundlichen Mannes hat unter großer Teilnahme auch vieler seiner Kollegen von auswärts am 4. ds. am hiesigen Friedhofe stattgefunden. Die Erde sei ihm leicht!

Preise der Ortsgruppe Götting des Verkehrsverbandes. Für allgemein. Die sportliche Durchführung aller dieser Veranstaltungen hat der Wintersportklub Götting im Einvernehmen mit dem Ybbsstalbunde über. Schneberichte. Wir bitten, auch der Geschäftsstelle in Wien Schneberichte zukommen zu lassen, da doch ständig Anfragen aller Art kommen. Desgleichen bitten wir um Zuwendung allfälliger Winterprojekte. Den Ortsgruppen stellen wir den noch vorhandenen Rest unserer Winterprojekte zur Verfügung, für Beantwortung von Anfragen, soweit eben der Vorrat noch reicht.

Radio-Programm

vom Montag den 16. bis Sonntag den 22. Dezember 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten usw. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Karte usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht, alpiner Wetterdienst, Programm. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 22.55: Verlautbarungen.

Mißfarbiger Zahnbelag

läßt sich rasch und gründlich beseitigen, wenn man etwas Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Zahnbürste drückt und damit die Zähne nach allen Seiten, auch auf den Kauflächen, bürstet. So kommt der natürliche Elfenbeinglanz der Zähne wieder zum Vorschein und ein herrliches Gefühl der Frische und Sauberkeit bleibt im Munde zurück. Tube S. -90. Osterr. Erzeugnis.

Montag den 16. Dezember: 7.25—8.00: Marschmusik. 10.20: Schulfunk. Wir besuchen ein Hochmoor. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Franz Johannes Wenrich: Die letzte Abendmahl. 12.20: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Aus Webers Opern. 14.00: Paul Hindemith. 15.20: Jugendstunde. Von den kommenden Weihnachtsferien. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertakademie. 16.55: Die Kunst der Klavierbegleitung. 17.15: Unterhaltungsmusik. 17.50: Die Freizeit des Kindes. 18.10: Burgenländische Stunde. Abendabend (Übertragung aus Eisenstadt). 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Neues aus der österreichischen alpinen Literatur. 19.25: Vor zwanzig Jahren. 19.45: Programm nach Anlage. 20.00: Franz Kranenbitter (zum 75. Geburtstag). Aus seiner Wohnung. Am Mikrophon: Dr. Hans Nüchtern. Es liest der Dichter. (Übertragung aus Innsbruck). 20.30: Liedertunde. 21.00: Heiter im Biergarten und Bierpiel. 22.10: Wilhelm Kienzl-Stunde. 23.25—1.00: Tanzmusik (aus dem Kurjalon, Palais de Danse).

Dienstag den 17. Dezember: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Hans Reimnar, Bariton. 15.20: Kinderstunde. Lieder zur Weihnachtszeit. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Vom Singen und Wandern. 16.55: Baletstunde. 17.25: Konzertstunde. 18.00: Horaz in Sierreich. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Der Gewerkschaftsbund in Niederösterreich. 20.05: Deutsche Volkswesen (Teilübertragung aus dem großen Konzerthausaal). 20.45: Das klangende Wien. 3. Teil. Einleitende und verbindende Worte: Dr. Josef Bergauer. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Galop Cassado. 22.50: Winterfreuden in Sierreich (italienisch). 23.15—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 18. Dezember: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk: Französische Sendung. Molieres: Der Bürger als Gelmann. (Türkische Jeremie mit Musik). 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. Unterhaltungskonzert des Orchesters Lajos Ká. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Symphonische Musik. 14.00: Georg Kulenkampf, Violine. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Die Besjana im Dopolavoro. 16.05: Aus Tonfilmen. 16.50: Für den Erzieher. Soll ich für mein Kind einen Hauslehrer nehmen? 17.05: Wir besuchen einen Künstler. Der Keramiker Robert Objezier. 17.20: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Karl Mautau. 18.10: Das Gewerbe in der heimischen Wirtschaft. 18.35: Eperantofurs. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Außerordentliches Symphoniekonzert. Gesellschaft der Musikfreunde — Ravaag (Übertragung aus dem großen Konzerthausaal). 21.50: Frühliches aus der Weihnachtszeit. 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.00: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 24.00 bis 1.00: Schrammelmusik.

Donnerstag den 19. Dezember: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Wanderung durch die Jugendstätten Christi. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Heinrich Knote, Tenor. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 15.40: Kinderstunde. Märchen der Weltliteratur. 16.05: „Das liebe, alte Lied“. 16.50: Photographische Wissenschaft und Technik (zur Ausstellung im Naturhistorischen Museum). 17.10: Auf den Spuren eines alten Volksschauspiels. 17.25: Konzertstunde. 18.10: Die Bundestheatermode. 18.15: Spanische Hirten auf Wallfahrt. 18.40: Drei weihnachtliche Gemälde in Wiener Museen. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Schallplattenbrettel. Mitwirkend: Die vier Nachrichter. 20.00: Verlautbarung des Ergebnisses unseres Preiswettstreites „Von wem ist's?“ 20.25: „Tant' Anna“, ein heiteres Funtspiel aus dem Wiener Volksleben von Friedrich Gewe (Uraufführung). 22.10: Schneberichte aus Österreich. 22.25: Eine Stunde Urneanderisch. 23.15: Fortsetzung der Schrammelmusik. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 20. Dezember: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk. Du frühliche Weihnachtszeit. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Opernstunde. 14.00: Edwin Fischer, Klavier. 15.20: Jugendstunde. Weihnachtsen. Eine Folge von Kanons und tanonartigen Volksliedern mit verbindenden Gedichten. 15.40: Frauenstunde. Raffael und die Fornarina. 16.05: Arthur Schnabel, Klavier, spielt Beethovens-Sonaten. 16.55: Werkstunde für Kinder. 17.20: Tiroler Komponisten (Übertragung aus Innsbruck). 18.00: Wochenbericht für Körperport. 18.10: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Wie retten wir die gefährdete und entlegene Jugend? Das Problem des Rückfalls. 18.55: „Lobengrün“, Oper von Richard Wagner (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 23.05: Frage und Antwort. 23.15: Verlautbarungen, Straßenbericht. 23.30—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 21. Dezember: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Querschmitt durch Opern und Operetten. 14.00: Karl Mud dirigiert. 15.15: Mandolinentonkonzert. 15.55: Französische Sprachstunde. 16.20: Elisabethanische Lyrik. 16.45: „Hänjel und Gretel“, Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Anschließend Wandkonzert von Schallplatten. 17.50: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 18.20: Bei Schiffen und Bergleuten im Salzammergut. Ein Einbaum wird gebaut. Hörbericht aus Montseje. Das Knappenfest in Ferneck. Hörbericht vom Salzberg bei Jichl. Am Mikrophon: Andreas Rejisek. 19.10: Reise durch Europa. Ein musikalischer Bilderbogen von Leo Janáček. Arrangement: Hans Morawel und Walter Andros. 20.20: Amadeus Wajerls Weihnachtsraum. Ein lustiges Weihnachtsmärchen von Franz Gröb. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Klavierkonzerte. 23.00: Tanzmusik. 23.45 bis 1.00: Jugendmusik (Übertragung aus Budapest).

Sonntag den 22. Dezember: 8.00: Der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorherberge (Wiederholung der Samstagmeldung), Sonntagmorgensprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche). 11.00: Für unser Landvolk. Weihnachtsen im Bauernhaus. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.55—14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücher-

tunde. Neue Bücher aus Österreich. 15.40: Die Streichquartette von Wolfgang Amadeus Mozart (ein Zklus). 16.15: Von Jerusalem nach Nazareth. 16.40: Die Weihnacht der Einamen. 17.05: Felix Weingartner. Aus eigenen Werken. 17.30: Nachmittagskonzert. 18.30: Unterhaltungskonzert. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. Aus dem Programm der kommenden Woche. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 20.30: Was hören wir während der Feiertage. Eine Programmvorchau. 20.40: Ewiges Gedicht. Franz Grillparzer: Dezemberlied. 20.45: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 21.00: Volkslied und Volkspiel. Das Gmundener Hirtenpiel aus dem siebzehnten Jahrhundert. In einem Vorspiel und vier Aufzügen, herausgegeben von Dr. Georg Gruber. In Musik gesetzt nach alten Weisen von Andreas Kloder und Sepp Moser. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Lieder und Arien. 23.00: Verlautbarungen. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Wochenchau

In Mähriřh-Schönberg ist der bekannte Komponist Max v. Oberleithner im 68. Lebensjahre gestorben. Oberleithner, der ein Schüler Bruckners war, hat mehrere Opern geschaffen, die an der Wiener Hofoper und der Volksoper aufgeführt wurden.

Kanadas weltberühmte Fünflinge, die fünf 18 Monate alten Töchter des Ehepaares Dionne, sind in die Reihe der Filmstars aufgenommen worden. Sie werden in dem Film „Der Landdoktor“ spielen. Ihre „künstlerischen“ Leistungen werden, genau wie bisher, in Schlafen, Essen und Spielen bestehen. Jeder der Fünflinge soll für sein bloßes Erscheinen vor dem Objektiv 10.000 Dollar erhalten. Das Geld wird für die Fünflinge aufbewahrt, bis die Mädchen ihre Großjährigkeit erreicht haben.

Die kleine, vor wenigen Jahren gegründete Stadt Kirovsk auf der Halbinsel Kola ist von einer Rieseneislawine fast vollständig begraben worden. Bei dem Lawinenunglück sind 88 Menschen ums Leben gekommen.

Advertisement for 'Wiener Neuesten Nachrichten' newspaper. Includes a circular logo with the text 'Wiener Neuesten Nachrichten' and 'Österreichische'. Text describes the newspaper's content and subscription information.

Eine neue Modetorte ist in Paris zu verzeichnen: Geschiedene Frauen tragen neuerdings „Scheidungsringe“. Es ist ein glatter, ganz schmaler Platinreif, der am kleinen Finger der rechten Hand getragen wird.

Oberleutnant a. D. Diatow, der seit längerer Zeit in theoretischer und praktischer Weise die Idee des freiwilligen Arbeitsdienstes vertrat und auch im Ausland, u. a. in Bulgarien studierte, ist von der Leitung des staatlichen Arbeitsdienstes abberufen worden.

Das Joachimsstaler Radiumbergwerk hatte dieser Tage ein Jubiläum gefeiert. Aus den Uranerzen wurde das hundertste Gramm Radium gewonnen. Die Gewinnungsmethoden wurden durch verschiedene Erfindungen der letzten Zeit und Rationalisierungen des Betriebes bedeutend verbessert, doch ist es auch heute noch nicht möglich, mehr als acht Gramm Radium jährlich in Joachimsstal zu fördern.

Der Fabriksbesitzer Viktor Weiner in Pařau (Tscheschoslowakei) hat mit seinen Arbeitern einen ungewöhnlichen Vertrag abgeschlossen. Da Weiner in finanzielle Schwierigkeiten geraten war und auch einen größeren Lohnrückstand an seine Arbeiter hatte, stellte er diesen den Antrag, daß sie die Fabrik übernehmen und ihn als Beamten anstellen mögen. Die Arbeiter haben den Vorschlag angenommen.

Am einem Feiler der Wiener Reichsbrücke zerstückelte vergangenen Sonntag ein mit Holzstämmen beladenes großes Floß aus Oberösterreich, wodurch die 13 Mann zählende Besatzung in höchste Lebensgefahr geriet. Polizei und Feuerwehr konnten alle Verunglückten, erschöpft und halb erstarrt aus den eisigen Fluten bergen.

Der erste Winterporttag am vergangenen Sonntag brachte dem Wienerwald trotz der nicht sehr günstigen Schneeverhältnisse einen Massenbesuch. 150 Unfälle wurden gemeldet. Im Gebiet des Wienerwaldes waren 58 Schiffsplätze errichtet.

Der Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Heinrich Sahn, ist von seinem Amte zurückgetreten.

In Detroit hat der 100jährige Cafferty nochmals Hochzeit gehalten. Cafferty ist Vater von 17 Kindern; er hatte sich von seiner dritten Frau scheiden lassen. Seine Braut heißt Mana Horakova und ist eine 24jährige Tscheschoslowakin.

Zum Regierungskommissär der Wiener Handelskammer wurde Ministerialrat Dr. Emil Garhofer ernannt.

Ein Bauer aus Zueburg am Remeltrom wollte seinen alten Wolfshund loswerden. Er befahl seinem zwölfjährigen Sohn, den Hund im Kahn über den Fluß mitzunehmen und ihn am andern Ufer an einem Pfahl anzubinden. Jemand würde das Tier dort schon abholen. Der Junge führte den Auftrag aus, aber auf der Rückfahrt schlug der lecke Kahn um und der Knabe, der nicht schwimmen konnte, schrie fürchterlich um Hilfe. An dem einen Ufer stand der Vater, unfähig zu helfen, an dem anderen Ufer zerrte der Hund wütend an seiner Leine und endlich gelang es ihm, sich loszureißen, stürzte sich ins Wasser und holte den schon bewußtlosen Knaben heraus. Daraufhin hat der Bauer beschlossen, den Hund doch lieber zu behalten.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsst.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Geldgebarung bis 30. November 1935.

Table with columns 'Eingang' and 'Ausgang'. Lists various financial items like 'Kassarest', 'Mitgliedsbeiträge', 'Spenden', 'Darlehensrückzahlung', 'Kanzlei', 'Konto', 'Reisekosten', 'Licht- und Wasservorkauf', 'Speisen', 'Butter', 'St. für Schuljugend', 'Ybbsstälpropädie', 'Sommerwohnungs-auslastung', 'Wege und Markierungen', 'Werbebilder', 'Volksliedförderung', 'Schulen, Lehnmittel' with corresponding amounts.

Mitgliedsbeiträge und Ortsgruppenabrechnung. An alle Mitglieder, die ihre Beiträge noch nicht einzahlen, sowie an alle Ortsgruppen, die bisher noch nicht abrechnen, ergeht die dringende Aufforderung, unbedingt bis 20 ds. die Beiträge einzuzahlen und die Jahresabrechnung einzuliefern.

Jahreshauptversammlung. Die 12. Jahreshauptversammlung findet anfangs Feber in Amstetten oder Badhofen statt. Die Ortsgruppen werden eingeladen, unbedingt vorher vorchriftsmäßig ihre Jahresversammlung abzuhalten.

Jahresversammlung der Ortsgruppe Götting a. d. Ybbs. Diese findet wie alljährlich auch heuer im Anschlusse an die Jahresversammlung des Verschönerungsvereines Götting am Samstag, d. i. den 26. Dezember, im Gasthause Frühwald um 17 Uhr statt, wozu bereits heute die Einladung ergeht.

Werbebilder. Für die Ausschmückung des Postamtes Rosenau, der Schulen Weitra und Götting wurden Werbebilder zur Verfügung gestellt.

Fremdenverkehr in der Gemeinde Götting auf Grund der Meldezettel vom November 1934 bis Ende Oktober 1935. Gesamtzahl der Personen 3.539 (1933/34: 1.842), 12.382 (1933/34: 9.202) Nächtigungen, hiervon in Gaststätten und Pensionen 516 mit 2.304 Nächtigungen, im Schulhaus Dünstein 1.454 (1.035) Besucher mit 1.091 (771) Nächtigungen, im Schulhaus Hochlar 1.122 (971) Besucher mit 734 (786) Nächtigungen. Nicht berücksichtigt wurden in obiger Zählung Personen, die im Laufe des Jahres ihren Besitz aufsuchten, also Doppelwohner waren. Vielesch wurden auch die engeren Verwandten, die zu Besuch kamen, nicht gemeldet.

Sti für arme Schüler. Wie alljährlich wird der Verband auch heuer anlässlich des Schuljubiläum-Schweibewerbes wieder an arme, begabte Schüler eine Anzahl Sti zur Verteilung bringen. An die Schulen ergeht die Bitte, die Anordnungen rechtzeitig, längstens bis Ende des Jahres bekannt zu geben, zur Berücksichtigung gelangen in erster Linie Orte, in denen wir Ortsgruppen oder eine größere Anzahl von Mitgliedern haben. An alle Freunde der Jugend und des Ybbsstales ergeht die herzlichste Bitte um Spenden zur Beteiligung einer möglichst großen Kinderzahl. Spenden an das Postfachkonto des Verbandes Nr. D 10.780 oder an die Geschäftsstelle Götting erbeten.

Winterportveranstaltungen des Winterportklubs Götting mit dem Verbande. Sonntag den 29. Dezember: Rodewettrennen. Drei Preise des Verkehrsverbandes, zugelassen auch Nichtmitglieder über 14 Jahre. Silvesterabend: Fackel-Salon, allgemein, anschließend Besuch des Silvesterabendes des Gesangsvereines Götting im Saale Frühwald. 5. und 6. Jänner: Eisstockwettrennen um den Silberstock von Götting des Verkehrsverbandes Ybbsst. Zugelassen nur Mitglieder des Winterportklubs Götting und des Verkehrsverbandes Ybbsst. 12. Jänner: Werbeabfahrtslauf und Langlauf in Götting.

Kardinal Erzbischof Dr. Inniger beging dieser Tage seinen 60. Geburtstag.

Der berühmte italienische Dirigent Arturo Toscanini wurde mit dem Ehrenring der Stadt Wien ausgezeichnet. In Kairo kam es zu schweren Studentenunruhen, bei denen die schwarz-rote Fahne der ägyptischen Revolutionsbewegung gehißt wurde.

Der russische Sänger Fedor Schaljapin sollte dieser Tage in Kopenhagen auftreten. Während der Probe kam es zu schweren Unstimmigkeiten. Das Personal beschwerte sich bei der Direktion des Theaters über das unbeschwerte Temperament des Sängers und erklärte, mit ihm nicht mehr zusammenarbeiten zu wollen.

Das belgische dreimotorige Passagierflugzeug „Savona“ ist in der Grafschaft Surey abgestürzt. Es wurden hierbei 11 Personen, darunter vier Reichsdeutsche, getötet.

Die 14 Weisen von Tibet, die ausgesandt wurden, um das zum künftigen Herrscher ihres alten, geheimnisvollen Reiches bestimmte Kind ausfindig zu machen, werden demnächst für ihre Mühe belohnt werden. Nach dem Glauben der Tibeter ist die Seele des vor Jahresfrist verstorbenen Dalai Lama in den Körper eines in seiner Todesstunde geborenen Kindes übergegangen.

Dr. Domenico Mastini in Rom hat ein Taschen-Radiotelephon erfunden. Mit diesem Apparat kann man von einer beliebigen Stelle aus die Verbindung mit jedem lokalen und interurbanen Telephon herstellen.

In Straßgang in Steiermark hat die 21jährige Gastwirtstochter Roja Lippich, ihren Bräutigam, einen 27-jährigen Polizeiwachmann aus Graz, erschossen und sich dann selbst entleibt. Ursache der Tat soll die Eifersucht des Bräutigams gewesen sein. Die Tat geschah in der Wohnung der Mutter des Bräutigams.

Bücher und Schriften.

Joseph M. Beller: „Die Farm der guten Hoffnung“. Preis für Österreich: Kart. Rmt. 2.25, Leinen Rmt. 3.40. Verlag Wilhelm Goldmann in Leipzig 05. Der Bauernsohn John Flint wandert nach Australien aus; auf der Fahrt nach Melbourne lernt er Mariechen Grovelius kennen und gründet mit ihr im Urwald eine Schaf-Farm.

Josef Friedrich Perlonig: „Kärnten, deutscher Süden“. Großoktav, 180 Seiten, 150 Bilder auf 75 Tafeln in Kupfertiefdruck. Ganzleinen S 14.—. Verlags-Verlag in Graz. Seit Versailles, das uns unser geliebtes Südtirol raubte, beißt Österreich nur mehr einen Kärntner Süden.

C. F. Ramuz: „Bergtanz auf Verborence“. Verlag der Biedersee in Zürich-Wien-Prag. Der Einzug der „Diablers“ in der Wildhorngruppe der Walliser Alpen im Jahre 1749, der in wenigen Minuten die liebliche Alpe Verborence mit Menschen und Vieh unter 150 Millionen Kubfuß Gestein begrub, bildet den Rahmen dieser selten schön geschriebenen, von großer Beobachtungsgabe und Liebe für die Bergwelt zeugenden Erzählung.

Im Österreichischen Bundesverlag neu erschienen: Roswitha Klob: „Der Luftballon“ und andere Märchen. 106 Seiten mit zwölf farbigen Vollbildern und einem Umschlagbild in Verfarbendruck von Karl Alexander Wille. Preis gebunden S 5.— und Wust. Mit diesem Buch stellt der Bundesverlag der Jugend eine neue Märchenzählerin vor, deren Geschichten nicht am Schreibtisch entstanden sind, sondern im Umgang mit Kindern — im Erzählen. „Der Luftballon“ ist ein richtiges Märchenbuch, dem die Liebe aller Kinder, die es besitzen, gehören

wird. Die Bilder Karl Alexander Willes beleben die Erzählungen und geben dem Buch ein festliches Aussehen. — Ausgegeben mit dem Jugendchriftenpreis 1935: Theodor Heinrich Mauer: „Im Banne der Jahrhunderte“. Die Scharfenecker Chronik. 152 Seiten mit vielen Schwarzbildern und einem farbigen Umschlag von Ernst Liebenauer. Preis geb. S 5.— und Wust. In diesem Buche, das den Untertitel „Die Scharfenecker Chronik“ führt, erzählt der Dichter die Geschichte einer Familie, und die Geschichte dieser Familie ist zugleich auch die ruhmreiche Geschichte Österreichs. Vom Amarensturm über Kreuzzüge, Türkenzüge und Franzosenkampfe hinweg ist das Schicksal der Scharfenecker mit dem Schicksal Österreichs verbunden bis in die Gegenwart, bis zum Kärntner Freiheitskampf. Der Bundesverlag macht Sie auf diese Neuigkeit besonders aufmerksam! — Emil Krjstle: „Der Trompeter von Aspern“. 152 Seiten mit vielen Schwarzbildern und einem Umschlagbild in Verfarbendruck von Maria Grengg. Preis gebunden S 5.— und Wust. Ein Sängerknabe von Sankt Stephan, ein junger Musiker, entflieht der strengen Zucht des Sängerknabenseminars und des Elternhauses, setzt sich auf seine Weise mit der französischen Besatzung auseinander, kommt auf abenteuerliche Art in den Besitz eines französischen Signalhorns, reitet in der Schlacht an der Seite des Erzherzogs Karl und hat so Anteil am großen Sieg von Aspern. Diese Geschichte ist in überaus lebendiger und spannender Form erzählt. Wer das Buch in die Hand nimmt, wird nicht früher aufhören, bevor er nicht die letzte Seite umgeblättert hat. Der „Trompeter von Aspern“ ist ein echtes und richtiges Jugendbuch, Maria Grengg hat mit ihren Illustrationen den Reiz und den Wert des Buches erhöht.

Frommes Studententalender. Die neue 56. Ausgabe für das Schuljahr 1935/36 ist erschienen. Neben dem Kalender gibt es vielerlei Verzeichnisse für Vorarbeiten, eine Fülle von Angaben aus wichtigen Vergebieten, Beratung der Schüler, Adressen der Anstalten usw. Trotz der wesentlichen Verbesserung kostet Frommes Studententalender 1935/36 in Leinen schmieglam gebunden nur noch S 2.10, einschließlich Wust. Er ist in jeder Buch- und Papierhandlung erhältlich.

Humor.

Der Abteilungsleiter packte einen halbwegsigen, allzu temperamentvollen Angestellten beim Widel: „Was ist denn das hier für eine Genehmigung? Tobt der Kerl hier herum wie ein Büffel! Sie reden sich wohl ein, Sie sind auch Abteilungsleiter! Dumme genug sind Sie dazu!“

„Weißt du, Alfred“, erzählt die junge Frau beim Mittagessen, „ich habe heute gelesen, daß der Mensch im Jahre drei Kilogramm Salz zu sich nimmt!“ — „Gewiß, mein Kind“, antwortet der Mann, der verzweifelten Anstrengungen macht, die Suppe hinunterzubekommen, „aber doch nicht auf einmal.“

Ein Schlaumeier: „Aber Karl, du hältst dich gar nicht an die ärztlichen Weisungen. Doktor Müller hat doch gesagt, du darfst bis zu deinem Lebensende täglich nur ein Glas Bier trinken, hast du das schon wieder vergessen?“ — „Durchaus nicht. Ich trinke augenblicklich das Glas für den 23. Juli 1938.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Piano: Marke Hofmann, Wien, preiswert zu verkaufen. Anschritt in der Verm. d. Bl. 295
Gute Hausbrand-Kohle sowie Bundholz kaufen Sie billigst in der Kohlenhandlung S. Brandl, Waidhofen a. d. Y., Starhemberg-Platz. 300
Klavier: gut erhaltener Stuhlklavier, billig zu verkaufen. Auskunft in der Verm. d. Bl.
Schönes Speisezimmer preiswert zu verkaufen. Auskunft bei J. Untersmaier, Gerstl, Tel. 3. 263

E 107/34—33.
Versteigerungssedit.
Am 31. Jänner 1936, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die
Zwangsversteigerung
folgender Liegenschaften statt:
Grundbuch Prolling, C.-Z. 19: Klein-Prolling, Gallbrunn Nr. 19, Bfl. 30/1, Haus Nr. 19, Bfl. 30/2 Dörrofen, Grdst. 379, 382 Wald, 387 Wiese, 390 Garten, 391 Wiese, 392 Wald, 394/1 Weide, 394/2 Wald, 395 Wiese, 396 Weide, 397 Acker, 398 Wiese, 399, 400, 404 Weide.
Schätzwert samt Zubehör Schilling 14.455.81.
Grundbuch Prolling, C.-Z. 20: Klein-Prolling, Groß-Theureckbach, Bfl. 31 Hütte, Bfl. 32/1 Haus Nr. 20, Bfl. 33/1 Häusl, Bfl. 33/2 Mühle, Grdst. 410, 411, 413 Wald, 419 Wiese, 420 Weide, 423/1, 424 Acker, 425, 428 Wiese, 429/1, 430 Acker, 431 Wiese, 433, 434/1 Weide, 435 Wiese, 436 Garten, 437/1, 441 Wiese, 423/2 Weide, 429/2 Wiese, 434/2, 434/3 Wald, 437/2 Weide, Bfl. 32/2, Bfl. 113 Holzflechtstätte.
Schätzwert samt Zubehör Schilling 85.815.—.

Eigenjagdwert S 4.500.—.
Grundbuch Prolling, C.-Z. 21: Klein-Prolling, Klein-Theureckbach Nr. 21, Bfl. 34/1 Haus Nr. 21, Bfl. 34/2 Hütte, Bfl. 34/3 Mühle, Grdst. 443 Weide, 444 Wald, 452 Acker, 454, 456 Wiese, 459 Wald, 460 Weide, 463 Wald.
Schätzwert samt Zubehör Schilling 33.902.04.
Grundbuch Prolling, C.-Z. 22: Klein-Prolling, Schober Nr. 22, Bfl. 48/1 Haus Nr. 22, Grst. 606 Garten, 615 Wald, 619 Weide, 602 Wald.
Schätzwert samt Zubehör Schilling 16.663.36
Das geringste Gebot beträgt S 103.557.47.
Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.
Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.
Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.
Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 2. Dezember 1936.

Die Seefischhandlung Florian Blahusch nimmt für Weihnachten Bestellungen für lebende Karpfen und Geflügel jeder Art schon heute dankend entgegen.
E 98/35—20.
Versteigerungssedit.
Am 16. Jänner 1936, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die
Zwangsversteigerung
folgender Liegenschaften statt:
Grundbuch Konradshaus, C.-Z. 58: Gut Obmannsriegel Nr. 38, Bfl. 63 Haus, B.P. 64 Dörrofen, G.P. 729 Wald, 730/1, 730/2, 734/2, 743, 745/1, 749, 751/2, 763 Wiese, B.P. 733, 734/1, 740, 742, 745/2 Acker, 738, 751/1 Weide, 736 Garten.
Schätzwert samt Zubehör Schilling 55.753.50.
Grundbuch Konradshaus, C.-Z. 120: Grdst. Nr. 25/2 Baufl. Scheune, 27/1 Bauarea, 277/1 Weide, 250, 251, 252, 253, 256, 258, 269/1 Wiese, 277/2, 249/1 Wald, 249/2 Weide, 254, 257 Acker.
Schätzwert samt Zubehör Schilling 11.428.79.
Geringstes Gebot S 45.182.30.
Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.
Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.
Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.
Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 3. Dezember 1935.

Auf keinem Christbaum fehle die Grenzlandweihnachtskerze des Deutschen Schulvereines Südmärk mit dem Vereinswappen!

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!
Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.
Baumeister: Carl Dejenne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
Bäder: Karl Biaths Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.
Bekleidungsartikel: Robert Schediwy, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.
Buchbinder: Leopold Nitsch, Hörkergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.
Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.
Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchtens-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.
Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.
Efigerzeugung: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur-echte Garungs-Tafel- und Weinessige für alle Genuß- und Konjervierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.
Farbwaren und Vade: Josef Wolkestorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.
Installateur: Hans Blaschke, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbelege und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.
Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkestorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.
Nicht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektromerl der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.
Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkestorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.
Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.d. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.
Zither-Unterricht: Anton Wagner, staatl. gepr. Kapellmeister, erteilt theoretischen und praktischen Zitherunterricht.
Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!